# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**1913. Nr. 554.** **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kurier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

**Zweite Ausgabe**

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 30 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Ratzeburg Halle (Saale).

**Mittwoch, 26. November 1913.**

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 14. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).


## Die Massenaustritte aus der Kirche.

Die Sozialdemokratie hatte im „Vorwärts" und Blättern ähnlichen Schlages den schüchternen — oder besser gesagt dreisten Versuch gemacht, die Kirchenaustritts-Propaganda dem famosen „Komitee Konfessionslos" allein in die Schuhe zu schieben. Diese Finte ist indessen zu ungeschickt. Man merkt die Absicht, sich zu salvieren für den Fall des Mißerfolges. Man braucht die ganze Bewegung nicht einmal genau verfolgt zu haben, um die Haltlosigkeit jener Behauptung klar zu erkennen. Denn wenn es nicht eine Parteisache der Sozialdemokratie hätte werden sollen, warum beweist dann Herr Liebknecht den staunenden Genossen, daß es einen

**politischen Kampf**

gelte? Warum werden immer mehr sozialdemokratische Redner mobil gemacht, um die Austrittspropaganda zu betreiben? Woher da die sozialdemokratischen Organe den traurigen Mut nehmen, zu erklären, daß die sozialdemokratische Partei mit den Kirchenaustritsversammlungen nichts zu tun habe, ist einfach unerfindlich. Das ganze Verhalten der sozialdemokratischen Partei und ihrer Führer zielt nur darauf ab, Haß und Verhetzung in das deutsche Volk hineinzutragen und dazu ist eben jedes Mittel recht. Mit Lügen und Entstellung der Tatsachen arbeitet es sich ja so bequem, und eine urteilslose Masse, die immer noch nicht gemerkt hat, daß sie nur die betrogene und genasführte ist, läßt sich noch immer betören. Für die Helden aber, die für eine Vernichtung der Kirche und aller religiösen Empfindungen einer gefitteten Menschheit ihren traurigen Kampf führen, ist es ein billiges Mittel, zum Massenaustritt aufzufordern. Sie haben da

**nichts zu verlieren,**

geben sich die theatralische Stellung von „Befreiern aus dem Joche einer Zwangsherrschaft" und kitzeln damit ihre Eitelkeit, die Eitelkeit der Volksverführer.

Daß aber jene, die sich für so unendlich geistig frei halten, einen für ihre eigene Partei folgenschweren Schritt mit ihrer Hetzarbeit tun, daß sie den Keim zum inneren Verfall legen, das sagen sie sich nicht; denn soweit reicht ihr Verständnis nicht. Sie treiben die sozialdemokratische Partei in einen Kessel hinein, aus dem es keinen anderen Ausweg gibt als den vollkommener sittlicher Verneinung. Damit ist die Grundlage für den Zusammenbruch früher oder später gegeben. Welche sittliche Roheit schon das Treiben der Roten an den Tag legte, das haben die Versammlungen in Berlin-Schöneberg am letzten Donnerstag gezeigt. „Oller Pfaffenkopp", „Raus mit dem Pfaffengesicht", „Verfluchte Lumpen", das waren die Beweise der neuen Moral, das war die Achtung vor honorigen und überzeugten Gegnern. Es wirkt geradezu lächerlich, wenn sozialdemokratische Organe ihren Gegnern Schärfe der Tonart vorwerfen. Zeigen sie doch selbst, daß ihnen nichts so heilig ist, daß sie es nicht mit Schmutz und Kot bewürfen. Aber sie irren sich, wenn sie hochtönend den Untergang der christlichen Kirchen weissagen. Sie wissen nicht, über welche

**inneren Kräfte**

das Christentum und seine kirchliche Gemeinschaft von jeher verfügt haben und noch weiter verfügen. Bisher hat die Kirche noch jede Krisis überwunden. Und daß eine Gegenbewegung gegen die schmählichen Umtriebe durchaus nicht so aussichtslos ist, wie die Sozialdemokraten und ihre Helfershelfer glauben, das beweist das gesamte religiöse Empfinden unseres Volkes. Nicht umsonst ist das Zeitalter des Materialismus als überwunden anzusehen. Nicht umsonst ist das Interesse für religiöse Fragen gesteigert. Nicht umsonst ertönte wie von selbst vor wenigen Jahren in Berlin in einer Volksversammlung voller Begeisterung das alte Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott", als man zu den Drewsschen Angriffen gegen die Gottheit Jesu Stellung nahm. Auch heute noch konnten z. B. in Moabit mehrere Geistliche ohne große Störung Stellung nehmen gegen die Austrittspropaganda und machten sichtlich tiefen Eindruck.

Wenn man aber nun die Beweise der Sozialdemokratie für ihre sogenannten Erfolge prüft, was bleibt von dem aufgebauschten Material übrig? 20 000 Besucher und 4000 Austrittserklärungen! Erstens, was bedeuten schon 20 000 Versammlungsbesucher gegenüber den Hunderttausenden von Sozialdemokraten in Berlin, und was sind 4000 gegenüber den 20 000?

**Klägliches Resultat!**

Und nun die wirklichen Austritte, die vor dem Amtsgericht erklärten? Sie betragen nicht einmal ein Zehntel der großsprecherisch ausposaunten 4000. Als im Jahre 1912 Nürnberg bearbeitet wurde, sollen angeblich Tausende ausgetreten sein. Die amtliche Zählung ergab am Schluß des Jahres 211 Austritte. In Dresden war das Zahlenverhältnis 470 angebliche zu 28 wirklichen, in Schweinfurt 735 zu 52 wirklichen Austritten.

Und in Berlin ist es jetzt nicht anders. Der dort erscheinende „Ev.-kirchliche Anzeiger" meldet:

„. . . Man hat die Zahlen nicht tragisch zu nehmen. Sie sind in der Regel falsch und geben kein richtiges Bild. Bei einem hiesigen Amtsgericht ist festgestellt, daß nur ein Fünftel, bei einem anderen, daß hier nur die Hälfte der zum Austritt Angemeldeten zur evangelischen Kirche gehörten. Die übrigen waren Katholiken und Juden."

Betrachtet man diese Ergebnisse mit gänzlich unbefangenen Sinnen, so kann man, trotz aller Besorgnis für die Zukunft, doch das Vertrauen hegen, daß diese Hetzarbeit an dem gesunden religiösen Sinn unseres Volkes zunichte werden wird. Andererseits zeigt diese Episode aber auch wieder mit erschreckender Deutlichkeit, wie verlogen die sozialdemokratische Partei arbeitet und wie dringend wir einer

**wahrhaft christlichen Aufklärungsarbeit**

bedürfen.

Dr. Steinherr.

## Deutsches Reich.

**In der Denkschrift zur Neuregelung der Besoldungen der Auslandsbeamten**

wird die Notwendigkeit der Gehaltserhöhungen eingehend begründet und dann ausgeführt, daß die Neuregelung nunmehr derart erfolgen solle, daß an Stelle der bisherigen Einheitsgehälter durch den Etat Gehälter nach Maßgabe der Besoldungsordnung II und daneben den Missionschefs Repräsentationsgelder und im übrigen Ortszulagen gewährt werden, die den Teuerungsverhältnissen des Dienstortes entsprechend derart bemessen sind, daß sie den Beamten eine angemessene Lebensführung gestatten.

Mit Maßnahme I werden den Beamten die Vorteile des Dienstalterstufensystems gesichert. Bei der Abmessung der Ortszulage ist daran festgehalten worden, für sämtliche mittlere Beamte einer Behörde, soweit sie im Range gleichstehen, nur eine Ortszulage festzusetzen und die bisher im Etat vorgesehene Abstufung der Gehälter dem Aufsteigen in Altersstufen vorzubehalten. Endlich schien es nicht angebracht, die erheblichen Unterschiede zwischen den Gehältern der Legationskanzlisten und der Konsulatssekretäre fortbestehen zu lassen. Beide Beamtenklassen sind daher in der Besoldung gleichgestellt oder einander angenähert worden. Es hat sich ferner als erforderlich erwiesen, die ersten Sekretäre der bedeutendsten Konsularbehörden als Vorstände der Konsulatskanzleien herauszuheben und diesen Beamten besondere nichtpensionsfähige Stellenzulagen zu gewähren. Auch für die Beamten des diplomatischen Dienstes sind nicht unerhebliche Einkommensverbesserungen gefordert. Abgesehen von einigen Gesandten und Ministerresidenten, bringt die Neuregelung auch den Legationssekretären eine nicht unbeträchtliche Aufbesserung. Die Mehrkosten der vorstehenden Maßnahmen betragen für das Rechnungsjahr 1914 rund 650 000 Mk.

**Wissenschaftliche Erforschung der Pocken durch das Reich.**

Man schreibt uns: Das Kaiserliche Gesundheitsamt soll vom nächsten Jahre ab eine neue wissenschaftliche Erforschung der Pocken in Angriff nehmen. Die Reichsregierung hat von jeher die Fortschritte der wissenschaftlichen Untersuchungen über die Pockenkrankheit für die Vervollkommnung des Impfwesens nutzbar gemacht. Die wissenschaftliche Erforschung der Pocken und der Vaccine ist aber gegenwärtig um so mehr geboten, als es dem preußischen Stabsarzt Dr. Fornet gelungen zu sein scheint, den Pockenerreger in Reinkultur darzustellen. Seine Untersuchungen würden, falls sich die Ergebnisse bestätigen, von außerordentlicher Wichtigkeit für die Schutzpockenimpfung sein. Sollten die Ergebnisse sich nicht als stichhaltig erweisen, so müssen auf anderem Wege Versuche gemacht werden, um das Ziel zu erreichen und zugleich einen Impfstoff in Reinkultur herzustellen, der in jeder Impfportion genau dosiert werden kann. Dieser Fortschritt muß mit allen Mitteln erstrebt werden, weil es eine dem gesetzlichen Impfzwang entsprechende Pflicht des Staates ist, das Impfverfahren so vollkommen wie möglich zu gestalten. Seit Ende des 18. Jahrhunderts wird die Kuhpockenimpfung mit Erfolg ausgeführt, aber bis heute konnte in der Wissenschaft noch keine Einigkeit darüber erzielt werden, welche Beziehungen zwischen den echten Pocken des Menschen und den Kuhpocken bestehen. Außer beim Rinde gibt es Pockenerkrankungen auch beim Pferde, beim Schwein, beim Schaf, bei der Ziege und beim Huhn. Erfahrungen, die beim Studium der Tierpocken gewonnen werden, können wertvolle Fingerzeige für die weitere Erforschung der Menschenpocken und ihre Bekämpfung geben. Die Forschungen müssen sich also auch auf die Tierpocken im allgemeinen erstrecken. Diese durchzuführen, erscheint in erster Linie das Kaiserliche Gesundheitsamt berufen, zu dessen besonderen Aufgaben die Ueberwachung und Fortbildung des Impfwesens gehört.

**Die „Militär-Baumeister" bei der Heeresverwaltung.**

Es bestehen vielfach, wie uns mitgeteilt wird, Zweifel über die Unterschiede zwischen den Stellungen der im Heeresdienste angestellten Baumeister. Es erscheint daher angebracht, diese Unterschiede zu erörtern. Es gibt zweierlei Baumeister bei der Heeresverwaltung. Die einen sind beim Militärbauamt beschäftigte Regierungsbaumeister, die anderen Militärbaumeister an den Königlichen Fabriken der Heeresverwaltung. Die zweite Gattung unterscheidet sich von der ersten dadurch, daß ihre Angehörigen höhere Militärbeamte im Offiziersrange sind. Die Militärbaumeister gehen, wie die Marinebaumeister, hervor aus den Diplomingenieuren. Sie müssen vor der Anstellung im Heeresdienste eine zweite Hauptprüfung ablegen, für die vom Minister eine Prüfungskommission ernannt wird. Nach der bestandenen zweiten Hauptprüfung erfolgt die Ernennung zum Marinebaumeister, vorher geht eine Zeit der Beschäftigung an den Königlichen Fabriken zur Ausbildung für die besondere Tätigkeit als Militärbaumeister. Diese Zeit, die etwa der Ausbildungszeit der Marinebaumeister an den Königlichen Werften entspricht, dauert mindestens zwei Jahre. Dann erst erfolgt nach bestandener Prüfung die Anstellung als Militärbaumeister

**Streit zwischen Krankenkassen in der Aerztefrage.**

Infolge des Kampfes zwischen den Aerzten und den Krankenkassen bemühen sich die Krankenkassen, Aerzte für ein festes Vertragsverhältnis zu gewinnen. Durch dieses Vorgehen drohen schwere Konflikte zwischen den Krankenkassen untereinander. So hat sich, wie der „L.-A." schreibt, der Krankenkassenverband in Köln beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten und an den Oberbürgermeister in Düsseldorf gewendet. Er teilt mit, daß der Düsseldorfer Krankenkassenverband mehrere Aerzte, die vertraglich von den Kölner Kassen bis 1917 verpflichtet sind, durch höheres Angebot und besondere Versprechungen zum Vertragsbruch verleitet habe, so daß diese Aerzte kontraktlich gezwungen seien, am 1. Januar 1914 nach Düsseldorf überzusiedeln. In einem zweiten Schreiben an den Krankenkassenverband in Düsseldorf teilt der Kölner Verband mit, daß er für alle Folgen die Düsseldorfer Krankenkassen haftbar machen und sofort gerichtliche Schritte einleiten werde.

**Noch ein „Elsässer-Fall".**

Ueber einen in Schlettstadt bei dem Rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8 vorgekommenen „Elsässer-Fall", der übrigens sich schon vor Wochen abgespielt hat und der von der dortigen Presse erst jetzt in Erörterung gezogen wurde, wird dem W. T.-B. von bestunterrichteter Seite folgende, den Tatsachen entsprechende Darstellung gegeben: Als damals ein neu zum Bataillon versetzter Hauptmann — übrigens selbst im Elsaß geboren — seinem Feldwebel gegenüber seine Verwunderung darüber ausdrückte, daß verhältnismäßig viele Elsässer Oberjäger in der Kompagnie seien, — also als reine Feststellung, ohne jede kritisierende oder abfällige Bemerkung — glaubte der Feldwebel aus der Betonung seines Hauptmanns ein gewisses Mißtrauen gegenüber den Elsässern herauslesen zu müssen, fühlte sich selbst als Elsässer verletzt und beschwerte sich bei dem Bataillonskommando über seinen Hauptmann. Durch eine vor dem Bataillonskommandeur abgegebene Erklärung des Hauptmanns ist danach das der Beschwerde zugrunde liegende Mißverständnis zur vollsten Befriedigung des Feldwebels — ein beleidigendes Wort war überhaupt nicht gefallen — aufgeklärt worden, so daß die Militärbehörde die Angelegenheit längst als erledigt betrachtete. Durch entsprechendes Zusammenwirken von Zivilverwaltung, Presse und Militärbehörde ist schließlich jede Aufregung ferngehalten worden.

## Kleinere politische Nachrichten.

* **Das Befinden des Kaisers.** Die Erkältung, die den Kaiser zu mehrtägiger Schonung zwang, ist soweit behoben, daß die für Ende des Monats angesetzten Jagdreisen unternommen werden können. Der Kaiser reist am heutigen Mittwoch in Begleitung der Kaiserin mit größerem Gefolge nach Primkenau zum Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0001

* **Kaiserreise nach Korfu.** Der Kaiser gedenkt im kommenden Jahre bereits Mitte März nach Korfu zu gehen. Die „Hohenzollern" wird schon in den letzten Februartagen reisefertig sein, um nach Venedig abzugehen, wo der Kaiser am 15. März erwartet wird.

* **Der neue Ministerialdirektor von Jarotzky** wurde im Jahre 1858 geboren. Er steht seit 1880 im preußischen Staatsdienst. Nachdem er 1891 zum Landrat des Kreises Gostyn ernannt worden war, wurde er von 1892—1900 als Regierungsrat im Oberpräsidium zu Posen beschäftigt; dann kam er ins Ministerium des Innern, wo er zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat aufrückte. Am 7. Januar 1903 übernahm er das Regierungspräsidium in Danzig, das er fast sieben Jahre lang leitete. Anfangs 1909 wurde er auf seinen eigenen Antrag in gleicher Eigenschaft nach Münster versetzt.

* **Die vom Reichstage seinerzeit gestrichenen drei Kommandantenstellen** in Karlsruhe, Darmstadt und Königstein werden in dem neuen Militäretat für 1914 wieder angefordert mit der Begründung, daß diese Posten aus militärischen Gründen und zur Erfüllung der in den Militärkonventionen übernommenen Verpflichtungen nötig seien.

* **Neue Reichstagsvorlagen.** Eine Novelle zur Gewerbeordnung zur Bekämpfung des Hausierhandels und der Wanderlager ist dem Reichstage soeben zugegangen. Die Novelle verbietet den Handel mit Rohbernsteinen, Pfandscheinen und mit Gemüse- und Blumensamen im Hausierhandel als Maßnahmen, die im Interesse des Publikums liegen und Uebervorteilungen und Betrugsversuchen vorbeugen sollen. Den Landeszentralbehörden wird die Befugnis erteilt, die Errichtung von Wanderlagern nur zu gestatten, wenn eine dringende Notwendigkeit für sie vorliegt. Die Erteilung der Wandergewerbescheine von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, hat der Bundesrat abgelehnt. — Ferner ist dem Reichstage der Entwurf über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens zugegangen, dessen Inhalt schon bekannt ist.

* **Zu den Vorgängen in Zabern.** Bekanntlich war das Gerücht verbreitet, ein hoher französischer Beamter sei in Straßburg wegen der angeblichen Beschimpfung der französischen Fahne durch den Oberleutnant von Forstner vorstellig geworden. Hinterher stellte es sich heraus, daß dieser „hohe Beamte" in Wirklichkeit der Vertreter eines Pariser Blattes war, der „Ermittelungen" anstellte. Immerhin lehrt diese Verwechslung das eine: wie sehr die Pariser Presse bestrebt ist, sich den Fall zunutze zu machen, wie sie sich umhört und die Bevölkerung aushorcht, um auf diese Weise nur ja recht viel „Material" beizubringen.

* **Interpellationen zu den Vorgängen in Zabern.** Dem Reichstage sind folgende Interpellationen zugegangen: Interpellation Röser (fortschr. Vp.) und Gen.:

„Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die durch die Presse bekannt gewordenen Aeußerungen eines Offiziers in Zabern und die dadurch veranlaßten weiteren Vorgänge?"

Im Reichstage ist über die Vorgänge in Zabern auch eine Interpellation der elsässischen Reichstagsabgeordneten eingegangen, die lautet:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß im Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern ein Offizier gegenüber elsaß-lothringischen Soldaten höchst beleidigende, und die Gefühle der gesamten Bevölkerung auf das schwerste verletzende Ausdrücke sich hat zuschulden kommen lassen, ohne daß die Militärbehörde für genügende Sühne gesorgt hat? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsaß-lothringischen Soldaten vor solchen Insulten und die gesamte Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor derartigen Herausforderungen zu schützen?"

Die elsaß-lothringische Gruppe im Reichstage hat ihre ursprüngliche Interpellation betreffend die Vorgänge in Zabern in eine kurze Anfrage an die Regierung mit dem gleichen Wortlaut umgewandelt, um dadurch zu bewirken, daß bereits bis kommenden Freitag dem Reichstag eine offizielle Darstellung des Sachverhalts von der Regierung gegeben werde.

* **Wegen der bekannten Vorgänge in Zabern** hat, dem „Elsässer" zufolge, die Landtagsfraktion des elsaß-lothringischen Zentrums folgende Resolution gefaßt:

„Die Landtagsfraktion des elsaß-lothringischen Zentrums hat in ihrer gestrigen Sitzung zu dem Falle von Zabern in der entschiedensten Weise Stellung genommen. Sie hat gegen die Beleidigung des elsaß-lothringischen Volkes und gegen die Behandlung des Falles von seiten der zuständigen Behörden auf das schärfste protestiert. Sie wird dafür Sorge tragen, daß der traurige Fall im Landtag die gebührende Beleuchtung findet."

Eine andere Sprache war von dieser Seite nicht zu erwarten!

* **Arbeitslosen-Interpellation.** Dem Reichstage ist folgende Interpellation Albrecht (Soz.) und Gen. zugegangen:

„Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um den schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, die durch immer wiederkehrende wirtschaftliche Krisen verschärft werden? Ist er insbesondere bereit, eine alle Arbeiter und Angestellten umfassende reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten, sowie zur Bekämpfung der zurzeit sich besonders geltend machenden nachteiligen Folgen der Arbeitslosigkeit geeignete Abhilfsmittel zu ergreifen?"

* **Die Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes** ist — nachdem der fast einstimmige Beschluß der Generalversammlung durch das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung genehmigt worden ist — von der „Friedrich Wilhelm" Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übernommen worden und wird von genannter Gesellschaft als besondere Abteilung unter der Aufsicht und Mitwirkung des Deutschen Kriegerbundes als Bundeseinrichtung weitergeführt. Die Mitarbeiter werden nach wie vor nur aus den Bundesvereinen und den ihnen nahestehenden nationalen Körperschaften bestellt. Für die Ansprüche der Versicherten hat die Vertragsgesellschaft weitgehende Garantien übernommen.

* **Auflösung der braunschweigischen Welfenpartei?** Für den 6. und 7. Dezember ist ein außerordentlicher Parteitag der braunschweigischen Welfen nach Hannover einberufen worden, der sich u. a. mit dem Antrage auf Auflösung befassen soll.

## Zur Lage in Mexiko.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist Konteradmiral Fletcher am Dienstag morgen an Bord des Flaggschiffes „Rhode Island" in Begleitung des Sondergesandten Lind nach Tampico in See gegangen.

Ein allgemeiner Kampf ist zwischen Bundestruppen und mexikanischen Rebellen um Juarez im Gange. Zehntausend Mann nehmen an dem Kampfe teil. Die Verluste sollen auf beiden Seiten bedeutend sein. Es sind bereits 8 Tote und 17 Verwundete nach Juarez gebracht worden.

Wie verzeichnen noch folgende Telegramme:

**El Paso, 25. November.**

Die Insurgenten haben in der letzten Nacht bei strömendem Regen biwakiert, nachdem ein verzweifelter Kampf acht Stunden lang gewütet hatte, in dem die Bundestruppen zurückgeschlagen worden sein sollen. Als die Lage ein bedenkliches Aussehen annahm, veranlaßte man alle Ausländer, Juarez zu verlassen und führte sie bis zu der auf amerikanisches Gebiet führenden Brücke.

**El Paso, 25. November.**

Die mexikanischen Bundestruppen haben heute sehr früh das Gefecht wiederaufgenommen. Augenscheinlich zählen sie darauf, mit ihren schweren Geschützen die Linien der Aufständischen sprengen zu können. Der Kampf wurde durch eine schwere Kanonade eröffnet.

## Ausland.

### Von der Genfer Spionage-Zentrale.

Der schweizerische Bundesrat behandelte am Dienstag die Genfer Spionage-Angelegenheit. Auf Antrag des schweizerischen Bundesanwalts wurde beschlossen, die in Genf Italien und Deutschland gegenüber tätig gewesenen Spione, die Franzosen Hauptmann Larguier und die Italiener Menozzi und Resetti, gemäß Artikel 70 der Bundesverfassung auszuweisen bezw. ihnen den Aufenthalt in der Schweiz zu untersagen. Die Amtspflichtverletzung des Genfer Staatsbeamten Rosselet, der mit den Spionen in Beziehung gestanden hatte, zu ahnden, liegt den Genfer Behörden ob.

### Regierung und Anleihe-Entwurf in Frankreich.

Im französischen Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré wurde am 25. d. Mts. beschlossen, in der Kammer zu beantragen, den Anleihe-Entwurf heute in einer Sondersitzung zu erörtern und die Vertagung der Beratung über die Erbschaftssteuer bis nach Annahme des Anleihe-Entwurfs zu verlangen. Das Kabinett wird hierbei die Vertrauensfrage stellen. — Nach einer späteren Meldung aus Paris setzte die Kammer die Beratung des Anleihe-Entwurfs auf Donnerstag, den 27. November, fest.

### Frankreich in Marokko.

Wie offiziell aus Paris gemeldet wird, dürfte die Generalresidentschaft von Marokko durch Vermittelung des Ministeriums des Aeußeren vom französischen Parlament verlangen, daß der in dem marokkanischen Anleihe-Entwurf für öffentliche Arbeiten, insbesondere für Straßenbauten, eingesetzte Kredit um 16 Millionen erhöht werde.

### Die Königin von Spanien

ist vollständig wiederhergestellt und hat bereits am Dienstag nachmittag eine Automobilfahrt durch Paris unternommen.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

### Die Kosten des Völkerschlachtdenkmals.

Unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Clemens Thieme tagte in Leipzig unter zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung des „Deutschen Patriotenbundes", dem, wie bekannt, die Errichtung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmals zu danken ist. Die Haupteinnahmen des Bundes wurden durch die Lotterie aufgebracht. Bisher haben 23 Lotterien stattgefunden, aus denen ein Gesamtgewinn von 3 238 000 Mk. gelöst wurde. Das Kgl. sächsische Ministerium des Innern hat auch genehmigt, daß für die Zwecke des Bundes noch zwei weitere Lotterien gespielt werden dürfen, allerdings mit der Einschränkung, daß je 65 000 Mk. aus den Erträgnissen dieser beiden Lotterien dem Landesverband für Jugendpflege mit dem Sitz in Dresden zu überweisen seien. An Steuern wurden für alle bisher gespielten Lotterien an den Reichsfiskus 2 300 000 Mk. abgeführt. Die Einnahmen des Bundes haben die Höhe von 5 116 000 Mk. erreicht. Dazu kommt eine Anleihe in Höhe von 500 000 Mk. Ausgegeben sind bisher 5 415 000 Mk. Das Innere des Denkmals besichtigten vom 1. Januar bis Ende Oktober des Jahres gegen 540 000 Personen. An Kosten des Denkmals sind noch zu decken 500 000 Mk. Man rechnet hierfür die Erträge aus den beiden Lotterien und aus den Eintrittsgeldern. Von letzteren kann nicht abgesehen werden, da die Bewirtschaftung und der Unterhalt des Denkmals jährlich 50 000 Mk. beanspruchen. Nach der Vornahme von Wahlen, wobei der erste Vorsitzende Clemens Thieme wiedergewählt wurde, gelangten Huldigungstelegramme an den Kaiser und den König von Sachsen zur Absendung. Es wurde ferner beschlossen, daß die alljährliche Feier der Völkerschlacht jeweils am Sonntag nach dem 18. Oktober am Denkmal stattfinden solle. Auf der Plattform sollen Orientierungstafeln angebracht werden, die auf markante Punkte der Umgebung, besonders des Schlachtfeldes, hinweisen.

### Unglücks-Chronik.

Der Musiker Kühne, Sohn des Stellmachermeisters Kühne in Poplitz (Saalkreis), der beim Trainbataillon in Magdeburg stand, stürzte beim Reiten so unglücklich vom Pferde, daß er einige Stunden darauf starb.

*

‡ **Salzmünde**, 25. Nov. (Amtsrat v. Zimmermann †.) Heute nachmittag verstarb der Königliche Amtsrat Herr v. Zimmermann im 65. Lebensjahre. — Auf das Leben und Wirken des Heimgegangenen kommen wir zurück.

g. **Ammendorf**, 24. Nov. (Festgestellte Diebe.) Kürzlich wurden aus einem Stalle der Elstermühle drei Gänse und zwei Zwerghühner gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf zwei Arbeiter aus Radewell. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung der Verdächtigen wurde noch ein Teil des geschlachteten Geflügels vorgefunden.

g. **Schwoitsch** b. Gröbers, 24. Nov. (Wilderer in der Fasanerie.) In der Nacht zum Donnerstag in vergangener Woche wurde in der Fasanerie gewildert. Die seitens des Jagdpächters angestellten Nachforschungen ergaben, daß von dem in der Fasanerie befindlichen Bestande von 60 bis 80 Stück nur noch drei vorhanden waren, während die übrigen, soweit sie nicht geschossen worden waren, auf den angrenzenden Feldgrundstücken sich scheu und flüchtig zeigten. Leider sind die Wilderer unerkannt geblieben.

= **Schafstädt**, 24. Nov. (Stadtverordnetenwahl. — Jahrmarkt.) Bei der letzten Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abteilung Gärtnereibesitzer Emil Seydel, in der 2. Abteilung Kaufmann Bruno Berger wiedergewählt. In der 1. Abteilung findet Stichwahl statt. — Am Freitag, den 21. d. M., fand der diesjährige Viehmarkt statt. Der Schweinemarkt war gut beschickt und zeigte bei gutem Besuch rege Kauflust. Das Paar Korbschweine kostete 25—30 Mk. Pferde waren nur wenig aufgetrieben und wurden fast nicht verkauft. Heute am 24. war der Herbst-Krammarkt.

× **Halberstadt**, 24. November. (Familientragödie. — Betrug.) Eine Familientragödie hat sich in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr in einem Hause des Sackplatzes 1 zugetragen. Der Lederstanzer Dröger hat in einem unsinnigen Wutanfall seine 13jährige schlafende Tochter aus dem Bett gerissen und sie aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße geworfen, wo sie verletzt liegen blieb; sie mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Dröger wurde sofort verhaftet. — Eine freche Betrügerin kaufte von einer Verkäuferin aus der Umgegend ein Schock Eier und schickte die Frau in einen gegenüberliegenden Zigarrenladen, deren Besitzer ihr Mann sei und die Eier bezahlen würde. Als die Händlerin zu dem Mann kam, wußte dieser nichts von dem Handel und die Frau mußte zu spät einsehen, daß sie einer Schwindlerin in die Hände gefallen war.

= **Gerstungen**, 25. Nov. (Kalibergwerk.) Während im Kalibergwerk „Mariengart" die Arbeiten wegen starken Wasserdranges gänzlich eingestellt werden mußten, ist aus den gleichen Gründen die Zahl der Arbeiter im Kalibergwerk „Heiligenmühle" auf 60 Bergleute herabgesetzt worden. Durch große Pumpen soll das Wasser entfernt werden.

⊙ **Torgau**, 24. Nov. (Bei der Stadtverordnetenwahl) der 3. Abteilung wurde gewählt Ingenieur Martin, während zwischen Prof. Hennig, Prof. Ortmann, Restaurateur Pinschke (Soz.) und Musikalienhändler Becker Stichwahl stattfindet.

— **Vom Thüringer Wald**, 24. Nov. (Christbäume. — Tannenbaumschmuckversand.) Mit dem Versand der Weihnachtsbäumchen ist auf den Thüringerwaldbahnen in den letzten Wochen begonnen worden. Bei der großen Nachfrage nach schön gewachsenen Tannen und Fichten ist abermals eine Preissteigerung eingetreten. Viele Staatsforsten geben überhaupt Tannenbäume aus ihren Beständen nicht mehr ab. — In den Zentren der Glaschristbaumschmuckindustrie — Neuhaus a. Rennweg, Lauscha, Steinheid usw. — beginnt die Hochsaison einzusetzen. Täglich werden Tausende von Kisten mit dem bunten Glasschmuck vom Thüringer Wald aus in die Welt hinaus verschickt. Die Reichspostverwaltung hat zur Bewältigung des Riesenverkehrs Hilfskräfte gesandt, die dann um die Weihnachtsfesttage wieder zurückgezogen werden.

W. **Eisenach**, 24. Nov. (Unterstützungen.) In den Orten des Eisenacher Oberlandes, die im letzten Sommer durch die Ueberschwemmungen schwer heimgesucht wurden, sind jetzt nach genauer Abschätzung des Schadens die gesammelten baren Unterstützungen in Höhe von etwa 90 000 Mk. an die geschädigten Bewohner verteilt worden. Die Unterstützungen haben eine verschiedene Höhe, und zwar bis zu 2000 Mk. Nebenbei werden auch noch Naturalien geliefert. Die Unterstützten sind meistens mit ihren Beträgen recht zufrieden.

— **Nonneburg** (S.-A.), 24. Nov. (Selbstmord.) Im 61. Lebensjahre verübte hier im Zustande seelischer Depression der angesehene Fabrikant J. Selbstmord. Der Verstorbene hat sich um die Entwicklung der Textilindustrie in unserer Stadt größere Verdienste erworben. Auch hat er längere Zeit als Stadtverordneter gewirkt.

## Vermischtes.

### Zum österreichischen Auswanderer-Skandal.

Das Subkomitee des österreichischen Budgetausschusses beendete am Dienstag seine Beratungen in der Angelegenheit des ausländischen Schiffahrtsdienstes. Der ursprüngliche Beschluß des Subkomitees erhielt eine wesentliche Erweiterung durch die Annahme einer Reihe von Anträgen, die sich vorzugsweise gegen den Mißbrauch im Auswanderungsgeschäft seitens der ausländischen Gesellschaften richten, außerdem von der Regierung die Förderung der österreichischen Schiffahrtspolitik fordern. Auch wird die Regierung aufgefordert, durch das Ministerium des Aeußeren bei der preußischen Regierung die Reorganisation der Auswanderungskontrollstationen zu beantragen, um der einseitigen Beeinflussung der Kontrolle seitens der Privatgesellschaften Einhalt zu tun. Bezüglich der schwebenden Untersuchung wird die Verfolgung aller Schuldigen mit größter Schärfe verlangt.

*

### Die Johnson-Komödie.

Jack Johnsons Stern ist im Erlöschen. Er, der Gefeierte und Gepriesene, dem die Manager der ersten Filmfabriken der Welt Karusso-Honorare für die Aufnahme eines Boxkampfes boten, muß Fehlschlag über Fehlschlag erleben. In den Staaten vermochten es die gewagtesten Reklamemanöver nicht, ihm seine schwindende Popularität zu erhalten. Und seine mit so lautem Tam-Tam angekündigte Europa-Reise bedeutet für ihn die schwerste aller Niederlagen, die er je erlitt. Im freien Britenreiche, setzten es die rassestolzen Engländer durch, daß dem „Nigger" kurzerhand das „Auftreten" verboten wurde. In Wien gestattete man ihm eine harmlose „Vor-Demonstration" auf einer Varietebühne, unterfagte ihm aber ebenfalls die Veranstaltung eines wirklichen Boxkampfes. Aber an all diesen Schlappen sollte es noch nicht genug sein. Jetzt macht sogar die „Konkurrenz" gegen Jack Johnson mobil: Die neu gegründete internationale Boxer-Vereinigung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Negerboxer den Weltmeisterschaftstitel abzusprechen. Originell ist die Begründung, die der Verband seiner Erklärung mit auf den Weg gab: Johnson habe seit zwei Jahren alle Herausforderungen um den Titel abgelehnt, er habe bisher überhaupt noch nicht wieder geboxt. Er besitze daher kein Recht mehr, sich Weltmeister zu nennen. Johnson steckt nun allerdings keineswegs entmutigt den Kopf in den Sand. Im Gegenteil. Sein Manager hat eine geharnischte Gegenerklärung in die Welt versandt, die etwa folgendes besagt: Johnson habe noch nie eine ernstliche Herausforderung abgelehnt. Er sei stets bereit, sich mit irgend welchem Gegner zu messen, sei es Langford, Jeanette oder Moreau. Aber er stelle die Bedingung, daß vor dem Kampf beiderseits ein persönlicher Einsatz von mindestens 100 000 Franken geleistet werde. Für den Außenstehenden ist es kurzweilig genug, diesen Streit der Boxer unter sich zu verfolgen. Vor allem, weil der „Weltmeisterschaftstitel im Boxen" eine Bezeichnung darstellt, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt. Wo ist denn die sportliche Behörde, die diesen Titel sanktioniert, nach deren Regeln und Ausschreibung der Kampf überhaupt stattfindet? Wer will es beispielsweise jedem beliebigen Mister Schulze in Frisko verübeln, oder gar verbieten, sich auch einmal Weltmeister zu nennen? Es geht eben dieser Weltmeisterschaft wie so vielen Veranstaltungen von Professionals: es fehlt ihnen der Wert der Bestätigung durch eine Sportbehörde und damit die allgemeine Anerkennung. Der neue Boxer-Verband braucht Johnson den Titel eigentlich gar nicht erst abzuerkennen; wenn er will, kann er jedes seiner Mitglieder jederzeit zum neuen Weltmeister ernennen. Gewiß gibt es noch im Berufssport Ausnahmen; es sei nur an die gute Sportaufsicht erinnert, die im Radsport die Union Cycliste Internationale ausübt. Aber es sind doch nur, wie gesagt, Ausnahmen. Anders verhält es sich im Amateursport. Hier besitzt der Titel eines Weltmeisters wirklichen Wert. Vor allem, weil hier finanzielle Interessen vollständig fortfallen. Und gerade der Hinweis auf die Johnson-Komödie, das Gegenüberstellen von Wert und Unwert im Amateur- und Professionalsport, mag im Hinblick auf Berlin 1916 in diesen Tagen des Aufblühens des deutschen Sportes besonders wertvoll sein.

*

### Elfhundert Mark für einen Sonnenschirm.

Vor einiger Zeit ist in Paris, wie man der „N. G. C." von dort schreibt, Jane Duparc gestorben. Einst war sie eine der gefeiertsten Liedersängerinnen Frankreichs. Sie diente

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0002

der leichtgeschürzten Muse und trat in jenen Singspielhallen auf, in denen der Pariser am Abend Erholung und Zerstreuung von der Arbeit des Tages sucht. Wunderhübsch und mit einem zarten, aber sehr ausdrucksvollen Stimmchen begabt, trug sie namentlich Walzer mit feinem Verständnis vor und war ein Liebling des Pariser Publikums. Ja, man konnte sie zu den Berühmtheiten von Paris rechnen. Berühmt war sie auch durch den fürstlichen Luxus, mit dem sie sich umgeben konnte. Jetzt, nach ihrem Tode, sind all die Herrlichkeiten, die ihr Eigentum waren, öffentlich versteigert worden und die Ankündigung, daß sich darunter auch Gegenstände ihres persönlichen Gebrauchs, Kleider usw., befinden würden, hatte Scharen von Neugierigen, darunter viele Damen der besten Gesellschaft, herbeigelockt. Es wurden zum Teil fabelhafte Preise erzielt, die man sich nur dadurch erklären kann, daß es den Käufern darauf ankam, ein Andenken an Jane Duparc zu erwerben. So wurde ein Sonnenschirm, dessen Griff aus altem Chantilly-Porzellan bestand und für den anfangs nur 200 Franken gefordert waren, derart in die Höhe getrieben, daß er schließlich für 1380 Franken fortging. Also für rund elfhundert Mark. Wer der glückliche Käufer war, entzieht sich der Kenntnis, doch darf man wohl annehmen, daß es ein Sammler gewesen ist, in dessen Kollektion die Marke „Jane Duparc" noch fehlte ...

*

**Vom Bergarbeiterstreik in Frankreich.** Man meldet uns aus Lens, 25. Nov.: Heute früh ist die Arbeit außer in Courrières, wo die Nacht unruhig verlief, und in Bourges, wo einige Zwischenfälle stattfanden, in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

**Der Spruch des Seeamtes zum Unfall des „Imperator".** Das Seeamt in Hamburg hat über den Unfall des Dampfers „Imperator" am Pier von Hoboken am 28. August folgenden Spruch abgegeben: Am 28. August 1913 ist im Hafen von New-York im Proviantraume des Dampfers „Imperator" auf nicht zu ermittelnde Weise Feuer ausgebrochen, wobei der zweite Offizier Gobrecht in aufopfernder Pflichterfüllung den Tod gefunden hat. Die Feuerlöschvorrichtung an Bord war in bester Ordnung, auch hat sich die Besatzung der Aufgabe, des Feuers Herr zu werden, völlig gewachsen gezeigt.

**Der ehemalige Bürgermeister von Usedom, Trömel,** der von einer Kommission im Hospital von Oran am 19. November wegen Taubheit für dienstuntauglich erklärt worden war, ist in Marseille angekommen. Er wird sich endgültig in Paris niederlassen.

**Schneefall.** Man meldet aus Karlsruhe, 25. November: In der letzten Nacht ist im Schwarzwald und in den Vogesen bis auf etwa 900 Meter herab erneut Schnee gefallen. In den höheren Lagen, wo die Temperatur unter den Gefrierpunkt gesunken ist, beträgt die Schneehöhe zehn Zentimeter.

**Eine rätselhafte Kindesentführung** wird aus Straßburg gemeldet: Zwei Schwestern einer Erziehungsanstalt, die in einem Walde in der Umgebung Straßburgs mit einer großen Anzahl von Zöglingen spazieren gingen, wurden von einem Mann und einer Frau beleidigt, die sich den Kindern zu nähern suchten. Trotz Widerspruchs der Schwestern verschwand das Paar plötzlich mit den beiden 13 und 7 Jahre alten Mädchen Korch. Die Verfolgung der Kinderentführer hatte noch keinen Erfolg.

# Kunst und Wissenschaft.

### Ein unbekannter Stammbuchvers der Frau Rat Goethe.

Kürzlich gelang es, in einer Sammlung von Goethes Handschriften einen bisher unbekannten Stammbuchvers aufzufinden, den die Mutter Goethes einem Fräulein, namens Käthchen (der Familienname ist nicht weiter bekannt), in das Stammbuch geschrieben hatte. Der Vers lautet folgendermaßen:

„Leben, um nicht froh zu seyn wird mit uns gebohren
Liebes Käthchen, nimm zum Angedenken
Diese Zeilen, die meyn Hertz Dir weiht,
Doch Du mußt mir auch was reiches schenken
Schenk mir Liebe — Freundschaft und Beständigkeit.
Deine treue Freundin biß der Vorhang fällt, Elisabeth Goethe.

# Letzte Telegramme.

### Eine interessante Betrugsgeschichte.

**Berlin,** 26. Nov. Gestern wurde ein Kaufmann R. unter der Beschuldigung verhaftet, seine Mutter um 160 000 Mk. betrogen zu haben. Dem „L.-A." wird dazu berichtet: Wenige Monate nach dem Tode seines Vaters veranlaßte R. seine Mutter, ihm das Geld anzuvertrauen. Er wolle es zur größeren Sicherheit in den Safes einer Großbank aufbewahren. Als nach etwa einem halben Jahre die Mutter das Gespräch auf dieses Geld lenkte, erklärte der Sohn, daß er von ihr niemals etwas erhalten habe. Es kam zu einem Bruch und einem Prozeß zwischen Mutter und Sohn. Letzterer gab die eidesstattliche Erklärung ab, daß er die 160 000 Mk. nicht von seiner Mutter erhalten habe. Inzwischen ist ermittelt worden, daß das Geld in verschiedenen Banken niedergelegt und wieder abgehoben wurde. Der Beschuldigte wurde gestern nach einer der betreffenden Banken geführt, wo er leugnete, der in Frage kommende Herr zu sein. Er wurde in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

### Großer Diebstahl.

**Berlin,** 26. Nov. Eine Stradivariusgeige im angeblichen Werte von 50 000 Mk. sowie Schmucksachen und sonstige Wertgegenstände im Betrage von 10 000 Mk. erbeuteten Einbrecher bei einem Fabrikanten in der Brandenburgischen Straße in Wilmersdorf. Als der Wohnungsinhaber zurückkehrte, fand er auf dem Tisch zwei Gläser, aus denen die Spitzbuben Sekt getrunken hatten.

### Kinderdiebstahl zur Verbergung eines Mordes.

**Stuttgart,** 26. Nov. Einen raffinierten Kinderdiebstahl zur Verbergung eines Kindermordes verübte ein Dienstmädchen. Im Oktober d. J. machte der Diebstahl eines einjährigen Kindes auf offener Straße Aufsehen. Jetzt fand die Polizei das Kind in Fürth und stellte als Täterin das Dienstmädchen fest, welches das Kind entführte, um den Nachforschungen nach dem Verbleib des eigenen unehelichen Kindes zu entgehen, das es sofort nach der Geburt ermordet hatte.

### Fünf Kinder verbrannt.

**Diepholz** (Oldenburg), 26. Nov. Bei einem Scheunenbrande auf dem Gute des Hofbesitzers Kirchhoff kamen fünf Kinder um.

### 160 000 Mark Belohnung.

**London,** 26. Nov. Die beiden Angeber der Perlendiebe, Brandtstetter und Quadratstein, sollen den Hauptanteil an der für die Wiedererlangung des Perlenhalsbandes ausgesetzten Belohnung von 200 000 Mk. erhalten. Auch der Finder der Perlen, der Arbeiter Augustus Horne, wird seinen Teil erhalten. Da noch einige Perlen fehlen, werden von den ausgesetzten 200 000 Mk. nur ungefähr 160 000 Mk. zur Auszahlung gelangen.

*

**(Wiederholt.)**

### Zum Etat des Aeußern.

**Berlin,** 25. Nov. In den Erläuterungen zum Etat des Aeußern heißt es:

„Um den Zugang zum diplomatischen Dienst den Befähigtsten ohne Rücksicht auf ihre Vermögenslage zu ermöglichen, ist es erforderlich, bereits den Attachees während ihrer Zuteilung an eine Auslandsbehörde Vergütungen zu gewähren. Sie sollen den Betrag von 3600 Mark für das Jahr im Einzelfalle nicht überschreiten. Bei durchschnittlich zehn Attachees ergibt sich demnach ein Bedarf von 36 000 Mark. Um aus dem gleichen Gesichtspunkte auch den Legationssekretären im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses Bewilligungen zuteil werden zu lassen, erscheint es notwendig, eine Dispositionssumme von 16 000 Mark zur Verfügung zu halten. Um Dolmetschern und mittleren Beamten in klimatisch besonders ungünstigen ausländischen Plätzen nach mindestens dreijährigem Aufenthalt einen Ausgleich für die daraus erwachsenden Nachteile zu bieten, erscheint es wünschenswert, von den Dienstaltersstufen unabhängige Zuschüsse zu Ortszulagen zu gewähren."

# Börsen- und Handelsteil.

### Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am: 26. Nov. Deutsch-Luxemb. Bergw. u. Hütten-A.-G. 10 Proz., (neue) 5 Proz., Germania Portland-Cementfabrik 0 Proz., Königsberger Lagerhaus A.-G. 6 Proz., Akt.-Lagerbierbr. zu Schloß Chemnitz 15 Proz. Dividende; am 27. November Schieß Werkzeugmaschinenfabrik 10 Prozent, Victoriawerke 6 Proz., Act.-Bierbrauerei Meißner Felsenkeller 5 Proz., Akt.-Ges. f. Plantagenbetr. in Zentr.-Amerika, Hamburg 16 Proz., Billbrauerei, Hamburg 9 Proz., Austerberger Aktien-Spinnerei ?, Ver. Nord- u. Süddeutsche Spritwerke 16 Prozent, Vereinsbrauerei Greiz 10 Prozent Dividende; am 28. November Dampfbierbrauerei der Stadt Einbeck ?, Jesuitenbrauerei, Regensburg ?, Mannheimer Aktienbrauerei 8 Prozent Dividende; am 29. November Schultheiß' Brauerei 16 Proz., Holstenbrauerei, Altona 14 Prozent, Baroper Walzwerk A.-G. 10 Proz., Gevelsberger Herd- u. Ofenfabrik 10 Proz., Bierbrauerei Durlach Hof, Mannheim 15 Proz., Kronenbräu vorm. M. Wahl, Augsburg 5 Proz., Pfalzbrauerei vorm. Geisel & Mohr, Neustadt a. H. 8 Proz. Dividende; am 1. Dezember Berliner Unions-Brauerei 3 Proz., Mahn & Ohlerich Bierbrauerei, Rostock 10 Proz., Aktienbierbrauerei Gohlis 7 Proz., Bergbrauerei Riesa A.-G. 8 Proz., Brauerei Louis Geiger, Tilsit ?, Thüring. Elektr.- u. Gas-Werke, Apolda 8½ Prozent Dividende.

### Dividendenschätzungen.

Düsseldorf-Ratinger Röhren-Kesselfabrik Dürr & Co., auf beiderlei Aktien je 8 Prozent. — Simonius Cellulosefabriken in Wangen nicht unter vorjährige 6 Prozent. — Handelsstätte Bellealliance mindestens wieder 6 Prozent.

### Vom Zinkhüttenverband.

In der Sitzung des Zinkhüttenverbandes am 25. cr. in Berlin haben alle Mitglieder mit einer Ausnahme der Verlängerung der Verträge zugestimmt. Es wird erwartet, daß das Mitglied, welches sich seine Stellungnahme noch vorbehalten hat, den gefaßten Beschlüssen in Kürze ebenfalls beitreten wird. Die Preise bleiben vorläufig unverändert.

### Wollauktion in London

am 25. November. (Eröffnung.) Die Auktion eröffnete bei lebhafter Beteiligung, und trotz der Gerüchte von einer Depression in der heimischen Textilbranche bei animiertem Wettbewerb. Bei anfangs stetiger, später abgeschwächter Preistendenz notierten geringere Merinos pari bis 5 Proz. niedriger, andere Merinos unverändert, feine und mittlere Croßbreds sowie grobe 5 Proz. niedriger. Capwolle pari bis 5 Proz. niedriger; alles gegen die Preise der letzten Serie. Von 9400 angebotenen Ballen sind 500 zurückgezogen worden.

### Berliner Produktenbörse.

**Berlin,** 25. November. (Eigener Drahtbericht.)

Im Gegensatz zu den Vortagen gestaltete sich heute der Verkehr am Getreidemarkte etwas lebhafter. Die Tendenz war fest hauptsächlich infolge höherer amerikanischer Forderungen sowie Nachrichten über den Eintritt von Regenwetter in Argentinien, so daß die Preise für Brotgetreide über den gestrigen Stand steigen konnten. Hafer war gut gefragt und verkehrte in fester Haltung. In Mais und Rüböl war das Geschäft still. Wetter: schön.

### Schlußbörse.

**Weizen:** Dezbr. 192,50, Mai 201,00, Juli —,— M; fest.
**Roggen:** Dezbr. 158,75, Mai 165.25, Juli —,— M; fester.
**Hafer:** Dezbr. 156 75, Mai 163,25 M; fest.
**Mais:** Dezbr. 145,50, Mai —,— M; fest.
**Rüböl:** Nov. —,—, Dez. 64.60, Mai 65,00 M; fester.

### Leipziger Produktenbörse.

— **Leipzig,** 25. November. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) **Witterung:** wolkig. — **Weizen:** inländischer 175 bis 182 M, märkischer 184—187 M, argentinischer ——— M, Kansas 225—230 M, russ. 216—224 M, Manitoba 215—222 M; fest. **Roggen:** inländischer 158—162, preuß. 158—162 M, pos. —— M, russ. —— M; Tendenz: behaupt. **Gerste:** Braugerste hiesige 174—184 M, Saalgerste 176—185 M, Mahl- u. Futterware 15?—160 M, Pos. 175—185 M. **Hafer:** inländischer 156—168 M, ausländischer —— bis —— M; Tendenz still. **Mais:** amerikan. mixed ——— M, runder 150—155 M, Cinquantin 182—192 M. **Raps:** ——— M. **Rapskuchen:** per 100 kg 13,00 bis 13,75 M. **Rüböl:** rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 64.25 M nom., gefrorenes —,— M Br., ruhig.

# Produkten- und Warenmärkte.

### Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

**Berliner Mittagsbörse.** (Notierung der Produktenbörse.)

| | |
|---|---|
| **Weizen** (Normalgew. 755 g): | |
| Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn | 183—187 |
| abfall. | 170—182 |
| Nov. | —— |
| Dezemb. | 191½—192½ |
| Mai | 200—201 |
| Juli | —— |
| **Roggen** (Normalgew. 712 g): | |
| Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn | 154½-155 |
| Novbr. | —— |
| Dez. | 158½—158¾ |
| April | —— |
| Mai | 164¾—165¼ |
| **Mais** (ohne Ang. d. Prov.): | |
| amerikan. mixed | —— |
| runder 146—148 (ab Kahn) | |
| Nov. | —— |

| | |
|---|---|
| **Hafer** (Normalgew. 450 g): | |
| inländ. fein | 169—177 |
| mittel 153-168, gering | —— |
| Nov. | —— |
| Dezbr. | 157—156¾ |
| April | —— |
| Mai | 163—163¼ |
| **Weizenmehl** (per 100 kg): | |
| Nr. 00 brutto einschl. Sack | |
| ab Bahn u. Speicher | 22.00—27.25 |
| (feinste Marken über Notiz). | |
| **Roggenmehl** (per 100 kg) | |
| Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack | |
| ab Bahn u. Speicher | 19.40—21.60 |
| Nov. —.—. Dez. —.—. | |
| **Rüböl** (per 100 kg in Faß): | |
| Novbr. | —.— |
| Dezbr. | 64.40 G. |

**Berliner Frühmarkt.** (Amtl. Notierungen.) **Berlin,** 25. Novbr.

| | |
|---|---|
| **Weizen** (Normalgew. 755 g): | |
| Loko inl.*) (per 1000 kg) | 181—185 |
| abfallender | —— |
| November | —— |
| Dezember | —— |
| Mai | 199½ |
| **Roggen** (Normalgew. 712 g): | |
| Loko inl.*) (per 1000 kg) | 154½-155 |
| abfall. | —— |
| November | —— |
| Dezbr. | —— |
| Mai | —— |
| **Gerste†)** (per 1000 kg) | |
| Futterg., leichte inl. | 141—149 |
| do. schwere | 150—160 |
| Wintergerste, inländ. | —— |
| russ. u. Donau leichte | 133—136 |
| amerikan. | —— |
| **Hafer** (Normalgew 450 g): | |
| Inl.**) fein (p. 1000 kg) | 170—186 |
| do. mittel do. | 157—169 |
| do. gering do. | —— |
| mit Geruch | —— |

| | |
|---|---|
| **Mais** (p. 1000 kg) frei Wagen: | |
| Amerik. mix. | 165—169 |
| runder | 147—149 |
| Odessa | —— |
| weißer Natal | —— |
| **Erbsen** (per 1000 kg): | |
| Inl. u. russ. Futterware | |
| mittel | 160—168 |
| feine Taubenerbsen | 169—193 |
| Viktoriaerbsen | —— |
| Kleine Kocherbsen | —— |
| **Weizenmehl** (per 100 kg) | |
| Nr. 00 brutto einschl. Sack | |
| ab Bahn u. Speicher | 22.00—27.25 |
| **Roggenmehl** (per 100 kg): | |
| Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack | |
| ab Bahn u. Speicher | 19.30—21.50 |
| **Weizenkleie:** | |
| grobe und feine | 10.00—10.50 |
| Roggenkleie | 9.85—10.35 |
| Serabella | —— |
| Lupinen, gelbe | —— |
| blaue | —— |

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

### Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 25. November. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse 18,50—19,00 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin,** 25. November. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, prima, November-Dezember 19,00 Mk., feuchte Stärke 9,70 Mk.

### Spiritus.

— **Hamburg,** 25. November. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: still. Ohne Faß. Regulierungspreis 29,75 Mk. November 30 Br., 29,50 G., Novbr.-Dezbr. 30 Br., 29,50 G. inkl. Eisenband-Spiritusfässer je 5,75 Mk. höher.

— **Paris,** 25. November. Spiritus behauptet, November 44,50, Dezember 45,00, Januar-April 47,00, Mai-August 48,00.

### Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 25. November. Rüböl loko 70,00, Mai 67,50.

— **Hamburg,** 25. November. Rüböl fest, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam,** 25. Novbr. Leinöl stramm, loko —, Dezbr. $25\frac{5}{8}$, Januar-April $26\frac{1}{2}$, Mai-August $27\frac{1}{2}$.

— **Paris,** 25. November. Rüböl ruhig, Novbr. 78,00, Dezbr. 77,25, März-Juni 74,50, Mai-August 74,50.

### Zucker.

W. **Hamburg,** 25. Novbr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per November 9,35, per Dezember $9,37\frac{1}{2}$, per Januar-März $9,52\frac{1}{2}$, per Mai 9,75, per August 9,95, per Oktober-Dezember 9,80. Tendenz: stetig.

W. **London,** 25. November. Rüben-Rohzucker 88 % Novbr. 9 sh. $3\frac{1}{2}$ d. Wert, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 9 d. nom., ruhig.

### Kaffee.

— **Hamburg,** 25. Novbr. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezbr. 52 G., März $53\frac{1}{4}$ G., Mai 54 G., September $54\frac{3}{4}$ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 25. November. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 44.

— **Havre,** 25. November. Kaffee. Good average Santos Dez. $65\frac{1}{2}$, März 65¾, Mai $66\frac{1}{2}$, September 67¼. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro,** 24. November. Kaffee. Zufuhren 18 000 Sack in Rio, 63 000 Sack in Santos.

### Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 25. November. Baumwolle, stetig. Upland middling loko 66,75 Mk.

— **Antwerpen,** 25. Novbr. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Dez. 6,10, August 5,75 Käufer. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool,** 25. Nov. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni —,— per November-Dezember 6,89, per Dezbr.-Jan. 6,87, per Januar-Februar 6,87, per Februar-März 6,87, per März-April 6,88, per April-Mai 6,88, per Mai-Juni 6,89, per Juni-Juli 6,86, per Juli-August 6,84, per August-September 6,71.

### Metalle.

— **Amsterdam,** 25. November. Bancazinn behauptet, loko $109\frac{1}{4}$.

— **London,** 25. Nov. Blei, span., $18\frac{3}{4}$ Lstrl., engl. $19\frac{3}{8}$ Lstrl., Zinn $180\frac{1}{4}$ Lstrl., Zink $21\frac{3}{4}$ Lstrl., Chili-Kupfer $66\frac{1}{4}$ Lstrl., 3 Monate $65\frac{1}{8}$ Lstrl.

— **Glasgow,** 25. November. (Schlußbericht.) Roheisen ruhig. Middlesborough Warrants per Kassa 49 sh. 2 d.

# Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 25. November. Roter Winter-Weizen loko 99, per Sept. —,—, per Dezbr. $96\frac{5}{8}$, per Mai $99\frac{1}{4}$, per Juli —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,75 Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. **Chicago,** 25. November. Weizen per Dez. $87\frac{1}{2}$, per Mai $91\frac{3}{8}$, per Juli $88\frac{5}{8}$. Mais, per Dez. $70\frac{5}{8}$, per Mai $70\frac{5}{8}$, per Juli $69\frac{7}{8}$.

W. **New-York,** 25. Novbr. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,25, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 14,12—14,62.

W. **New-York,** 25. November. Schmalz Westernsteam 11,15, Rohe und Brothers 11,65.

# Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 24. Novbr. + 1.40, 25. Novbr. + 1.35, Grochlitz + 1.08, + 1.02, Nebra Obp. + 2.06, + 2.04. Nebra Untp. + 1.42, + 1.36, Brückenp. + —, + —. Kösen + 0.80, + 0,80, Weißenfels Untp. + 0.32, + 0,24. Trotha + 1.70, + 1.64, Alsleben + 1,24, + 1,16. Bernburg + 0,90, + 0,76. Calbe Obp. + 1.50 + 1.47. Calbe Utp. + 0.44 + 0,36. Grizehne + 0,53, + 0,46.

**Verantwortlich:** Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. Straßer u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

# Familien-Nachrichten.

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Prinzipal

**Herr Hotelier**

## Max Richter.

Wir betrauern sein so frühes Scheiden aufs schmerzlichste und rufen ihm ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

**Das Personal des Hotel Europa.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12. |

# Berliner Börse, 25. Nov. 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4¼%. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.-Sch | a | 4 | 99.60bG |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 99.10bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.80bG |
| Dt.Rchs.-Anl | v | 4 | 97.80bG |
| do. uk. 25 | d | 4 | 98.00bG |
| do.uk35 Ind | c | 4 | 98.70bC |
| do. do. | v | 3½ | 85.10bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb. 91 | a | 4 | 96.50G |
| do. 1906 | a | 4 | 96.50G |
| do. 1902 | d | 4 | 96.25G |
| do. 86-02 | a | 3½ | 89.10bG |
| Mannh01 12 | b | 4 | 93.80G |
| Mind 95/02 | v | 3½ | —.— |
| MülheimRhr. | d | 3½ | 89.75G |
| München 94 | v | 3½ | 87.80G |
| do 07 u. 13 | d | 4 | 93.90b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Serb. Gold-A | f | 4½ | 87.50bG |
| do.am.Anl95 | a | 4 | 78.75bG |
| Siames. Anl. | c | 4½ | 92.90G |
| Türk.AdmAnl | e | 4 | 78.40bG |
| do.Bagd.Anl. | e | 4 | 79.00bG |
| do do. 2 | a | 4 | 77.10bG |
| do unif. 03 | c | 4 | 88.75bG |
| do do. 05 | c | 4 | 74.00bG |
| do do. 08 | a | 4 | 74.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Koslow-Wor. | d | 4 | 84.70G |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 85.80bG |
| Lodz.Fabr.B. | a | 4 | 85.00G |
| Moskau Kas. | a | 4½ | 94.25G |
| do. 1911 | e | 4½ | 94.20B |
| do. 1915 | a | 4½ | 85.10G |
| Mosk.KiewW | a | 4½ | 94.20bG |
| do. 1910 | a | 4½ | 94.10G |
| do. | d | 4 | 84.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| PrPfd.B.S29 | a | 4 | 93.00b |
| do. S. 30.31 | v | 4 | 93.70bG |
| do. Serie 32 | v | 4 | 95.00bG |
| do. Serie 23 | d | 3½ | 87.25G |
| do. Serie 26 | a | 3½ | 87.25G |
| do.17 18 24 | v | 3½ | 83.30G |
| Pr.Klnb.-Ob. | a | 4 | 92.10bG |
| do.KmOb.67 | a | 4 | 95.25G |
| do.S.9 uk.20 | a | 4 | 95.40G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rh.BrnkO9 2 | d | *4½ | 98.50G |
| do. Metall 5 | d | 4 | 91.75B |
| Rh. Wstf. El. 2 | d | 4½ | 96.50G |
| do. do. 2 | d | 4 | 89.10G |
| do.Kalkw. 5 | a | *4½ | —.— |
| RiebeckMt.2 | b | 4½ | 98.10G |
| Romb. Hütt.3 | a | *4½ | 99.20b |
| Rybn. Steink. | a | *4½ | —.— |
| Sächs.El.L.5 | i | 4½ | 98.25G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düss. Höfeib | O | 10 | 158.00G |
| Frankf Henn. | O | 7 | 121.00G |
| Germn.Drtm. | O | 9 | 139.50G |
| Gevelsberg. | O | 4 | 67.00bG |
| Gilden-Br. | O | 0 | 60.50bG |
| Glückauf | O | 8 | 125.50G |
| Henning. Rfb | O | 0 | 41.25bG |
| Herkul.Cass. | O | 9 | 157.00G |
| Holsten | O | 14 | 204.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Schachtb. | 1 | 35 | 378.50bG |
| do Spiegelgl | 1 | 25 | 281.50bG |
| do. Steinzg. | 1 | 16 | 220.00bG |
| do.Ton u.Stz. | 1 | 10 | 131.00bG |
| do.Waff.u.Mn | 1 | 32 | 562.00bG |
| do.Wagg.Lh. | 1 | 12½ | 197.75G |
| do.Wasswrk. | 1 | 4 | 88.00B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 118.25bG |
| Dommitzsch | 4 | 5 | 82.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kronpr. Met. | 1 | 20 | 272.00bG |
| Gb.Krög.&C. | 1 | 12 | 139.50G |
| Kruschwitz Z. | 7 | 16 | 252.50G |
| Kunz Treibr. | 1 | 7 | 101.75G |
| KupfwDtschl | 1 | 9 | 126.60G |
| Küppersb&S | 1 | 13 | 206.50G |
| Kyffhäuserh. | 1 | 0 | 87.75G |
| Lahmeyer C | 4 | 6 | 120.00bG |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 167.75bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schöneb. Fr. | 4 | 0 | 72.00G |
| C.Schoening | 5 | 9 | 115.00G |
| Schönw. Prz. | 1 | 9 | 79.50B |
| Herm. Schött | 1 | 9 | 129.25bB |
| Schftg. Huck | 1 | 6½ | 90.50G |
| Schub.& Slz. | 4 | 24 | 350.00bG |
| SchuckertEl. | 8 | 8 | 147.25bG |
| Fr. Schulz jr. | 1 | 23 | 289.60b |
| Schulz-Kndt | 1 | 8 | 119.00b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| do. Stahlwrk | 7 | 0 | 36.60b |
| Westl. Bodg. | 1 | frc | 480.00G |
| Wicking PtlC | 1 | 5 | 87.00bG |
| WickrathLed | 1 | 9 | 192.25G |
| Wiel.&Hrdtm | 8 | 8 | 103.75G |
| WieslochTw. | 1 | 8 | 116.00G |
| Wilhelmshtt | 7 | 6 | 75.50bG |
| WilkeDmpfk. | 4 | 6 | 94.50bB |
| H. Wissner | 7 | 23 | 271.50G |
| Witten. Glas | 1 | 4 | 79.50bG |
| do. Gusstahl | 7 | 14 | 181.60bG |
| do Stahlröhr | 7 | 0 | 132.25b |
| Wrede Mälz | 9 | 5 | 70.50G |
| Wunderlich | N | 14 | 204.00G |
| ZechauKrb. | 1 | 3 | 93.50G |
| Zeitzer Msch | 7 | 20 | 270.00bG |
| ZellstoffVer. | 7 | 0 | 70.00bG |
| do.-Waldhof | 1 | 15 | 209.50b |

## Wechsel

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt. | 8 T. | 5 | 168.95b |
| do. | 2 M. | 5 | 167.30G |
| Brüss. u. A | 8 T. | 5 | 80.50bG |
| Kopenhg. | 8 T. | 6 | 112.10G |
| London | vista | 5 | 20.505bG |
| do. | 8 T. | 5 | 20.475G |
| do. | 3 M. | 5 | 20.23G |
| Madr. u. B | 14 T. | 4½ | 76.00b |
| Neuyork | vista | — | 4.215bB |
| Paris | vista | — | 81.075B |
| do. | 8 T. | 4 | 81.075B |
| do. | 2 M. | 4 | 80.15bG |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.90G |
| do. | 2 M. | 6 | 83.90G |
| Schweiz | 8 T. | 4½ | 80.85b |
| Stockhlm. | 10 T. | 5½ | 112.25b |
| Ital Platze | 10 T. | 5½ | 80.40G |
| Petersb. | 8 T. | 6 | —.— |
| Warschau | 8 T. | 6 | —.— |

## Gold, Silber, Banknoten

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.49b |
| 20-Frank-Stücke | 16.215b |
| N.Russ.Gold p. 100R | 217.20bB |
| Amerik. Noten | 4.205bG |
| do. do. kleine | 4.2075b |
| do. Kup.zbN.-Y. | —.— |
| Belgische Noten | 80.55b |
| Engl. Banknoten 1 L. | 20.49b |
| Franz.Bankn. 100Fr. | 81.05B |
| Holland. Banknoten | 169.10b |
| Italienische Noten | 80.60b |
| Norwegische Noten | 112.15bG |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.00b |
| Russ. Noten 100 Rb. | 215.90b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 324.10b |
| Schwedische Noten | 112.15b |
| Schweiz.Not. 100Fr. | 80.90bB |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0004
DFG

# Deutscher Reichstag.

**Sitzung vom 25. November 1913.**

Am Bundesratstische: Kommissarien.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 17 Minuten mit Worten der Begrüßung an die Mitglieder des Reichstages und gedachte, während diese sich von ihren Plätzen erhoben, der Verluste, die der Reichstag während der Vertagung durch den Tod von fünf Mitgliedern erlitten hat, der Abgeordneten Kohl (3. Oberpfalz, gestorben 9. Juli), Klose (9. Oppeln, gestorben 3. Oktober), ersterer seit 1898, letzterer seit 1887 im Reichstage, Lender (8. Großherzogtum Baden, gest. 29. Juli), des ältesten Mitgliedes, seit 1873 ununterbrochen im Reichstage, Graf v. Kanitz (gestorben 30. Juli), der schon dem Reichstage des Norddeutschen Bundes und seit 1889 dem Deutschen Reichstage angehört hat, und Bebel (gestorben 13. August), der Mitglied des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Zollparlaments und, außer im Jahre 1882, stets Mitglied des Deutschen Reichstages gewesen ist. Der Präsident erinnerte an ihre umfangreiche und tiefgreifende parlamentarische Tätigkeit, um den Verlust zu kennzeichnen, den der Reichstag durch ihr Hinscheiden erlitten hat: ihr Andenken werde in Ehren gehalten werden.

Sodann lenkte der **Präsident** die Gedanken des Reichstages auf den Untergang der beiden Marineluftschiffe am 9. September und am 17. Oktober und den Tod so vieler Männer in treuer Erfüllung ihres Berufes, und teilte mit, daß er in beiden Fällen dem Staatssekretär des Reichsmarineamts die herzlichste Teilnahme des Reichstages ausgesprochen habe. Der Reichstag werde auch diesen Männern ein ehrendes Angedenken bewahren, denen zu Ehren die Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben hätten.

Neu in das Haus eingetreten seien die Abgeordneten: Dr. **Böhme** (Wild), **Buck** (Soz.), **Neuhaus, Frhr. v. Aretin** und **Emminger** (Zentr.) und **Stolten** (Soz.).

Darauf wurde eine Interpellation Röser (Fortschr. Vpt.) und Gen. wegen der Aufrungen eines Offiziers in Zabern und der dadurch veranlaßten Vorgänge und eine Interpellation **Albrecht** (Soz.) und Gen., welche Maßnahmen der Reichskanzler gegen die schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit zu ergreifen gedenke, und ob er insbesondere bereit sei, eine reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten, verlesen.

Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein, die nur Kommissionsberichte über Petitionen enthält. Die Petitions-Kommission beantragt, die Petition des Mittelstandsbundes für Hessen-Nassau in Wiesbaden um Abhilfe gegen Schädigungen des Mittelstandes durch verschiedene Maßnahmen, z. B. gegen das Überhandnehmen des Filialunwesens der Konsumvereine und der Warenhäuser dem Reichskanzler als Material zu überweisen, während die Sozialdemokraten **Albrecht** und Genossen den Übergang zur Tagesordnung beantragen.

Berichterstatter **Abg. Dr. Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.) empfahl den Kommissionsantrag im Sinne früherer Mehrheitsbeschlüsse.

Abg. **Brühne** (Soz.) behauptete, die Petition operiere mit falschen Zahlen über den Umsatz der Arbeiter-Konsumvereine. Es sei unerhört, wenn die Petition eine Erhöhung der Warenhaussteuer fordere, die auf die Warenpreise geschlagen werden würde. Den Konsumvereinen gehörten auch Tausende von kleinen Gewerbetreibenden an, und Hunderttausende von Arbeitern seien durch sie zur Barzahlung erzogen. Die Landwirte und Handwerker hätten ihre Genossenschaften, aber den Arbeitern wolle man ihre Konsumvereine nehmen.

Abg. **Thiele** (Soz.) berichtete über die Petitionen des Mittelstandsbundes Hessen - Nassau in Wiesbaden, des Vereins gegen das Unwesen im Handel und Gewerbe, Leipzig, und der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Chemnitz, betreffend die Besteuerung der Konsumvereine und das Verbot an Lehrer und Beamte, einem Konsumverein anzugehören. Die Kommission beantragte auch ihre Überweisung als Material.

In der weiteren Debatte sprach

Abg. **Schulenburg** (Natl.) angesichts der schwierigen Lage des Mittelstandes für den Kommissionsbeschluß, den

Abg. **Sachse** (Soz.) unter Hinweis auf die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Beamten und Arbeiter mit dem Mittelstande und auf die Stellungnahme christlicher Gewerkschaften für die Konsumvereine als notwendige Ergänzung der Berufsorganisation bekämpfte, und

Abg. **Gunßer** (Fortschr. Vpt.) gegen die Bevorzugung der Konsumvereine,

Abg. Dr. **Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.) gegen die mißbräuchliche Ausnutzung des Genossenschaftswesens.

Abg. **Werner-Gersfeld** (Refpt.) bedauerte die unglückliche Fassung der Petition, deren Kern zweifellos berechtigt sei. Würde sich das Publikum daran gewöhnen, überall wie in den Vereinen sofort bar zu bezahlen, dann würden die kleinen Kaufleute und Handwerker ihrer Kundschaft mehr entgegenkommen können. Jedenfalls müsse man es mißbilligen, wenn Leiter großer Kommunalverwaltungen die Konsumvereine als hervorragende Erscheinung des Wirtschaftslebens feierten.

Abg. **Feuerstein** (Soz.) wies auf das Interesse von zwei Millionen Familien, darunter 1½ Millionen Arbeiterfamilien, an den Konsumvereinen hin. Wenn 200 000 selbständige Gewerbetreibende und 130 000 Beamte ihnen angehörten, so könne man nicht behaupten, daß sie den Mittelstand schädigten; man schädige ihn vielmehr, wenn man die Konsumvereine hindere. Die Konsumvereine seien nicht ungenügend besteuert, das habe die „Soziale Praxis" durch Gegenüberstellung der Genossenschaften und der Konsumvereine in Preußen widerlegt. Speziell in Württemberg seien sie viel stärker besteuert als die Genossenschaften.

Nachdem nochmals die Abgg. **Sachse** (Soz.) und **Dr. Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.), sowie der Abg. **Thiele** (Soz.) gesprochen hatten, erklärte

Abg. **Peus** (Soz.), der angebliche Mißbrauch des Genossenschaftswesens sei eine wirtschaftlich zweckmäßige Weiterentwicklung. Es sei viel besser, wenn die Proteser zusammen eine Bäckerei bauten, die ihnen selber gehöre, als wenn an die Stelle der kleinen Bäcker eine großkapitalistische Brotfabrik trete. In Dessau erbaue die genossenschaftliche Bäckerei bei einem Umsatz von 400 000 Mark den Brotessern jährlich 40 000 Mark; das sei wichtiger als die Existenz von 30 bis 40 kleinen Bäckermeistern. Berlin habe einen genossenschaftlich organisierten Brotumsatz von 3 Millionen, es könnten aber 90 Millionen sein. Das sei volkswirtschaftlich eine gewaltige Ersparnis an Arbeit und Energie. Flössen denn etwa diese Ersparnisse in die sozialdemokratische Parteikasse? Es sei wirtschaftlich und sozial kein Unglück, wenn die armseligen, durch und durch abhängigen, elenden wirtschaftlichen Existenzen des kleinen selbständigen Mittelstandes, die vor jedem Kunden eine Verbeugung machen müßten, verschwänden. (Hört! Hört! rechts.)

Das Haus beschloß gegen die Sozialdemokraten die Überweisung beider Petitionen als Material.

Die Petitionen um Erteilung dauernder Dispense von der Bäckereiverordnung beantragt die Kommission dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Die Sozialdemokraten beantragen Übergang zur Tagesordnung.

Abg. **Binder** (Soz.) trat in längeren Ausführungen für diesen Antrag ein und bekämpfte jede Abschwächung der Bäckereiverordnung als kulturwidrig.

Abg. **Frerker** (Ztr.): Wir bekämpfen nur die rigorose Handhabung der für Neubauten passenden Bäckereiverordnung auf alte Bäckereien. Wenn in Schöneberg und Friedenau 2,70 m lichte Höhe zugelassen sind, so sollte das auch im übrigen Deutschland zulässig sein. Über Schmutzereien in Bäckereien wird viel gefabelt. Wirkliche Übelstände verteidigen wir selbstverständlich nicht.

Abg. **Lüdel** (Natl.): Der ganze Streit dreht sich darum, ob Bäckereien, die der Polizeiverordnung nicht ganz entsprechen, umgebaut oder geschlossen werden sollen. Hier ist die Verordnung zu hart. Darum verlangen wir Dispense. Wenn die Polizei solche Bäckereien für gesundheitsschädlich hält, dann muß sie in Kellerwohnungen auch die Räume für Schuhmacher und Schneider und die Wohnräume schließen. Außerdem sind die gerügten Übelstände nicht blos auf die Arbeitsräume zurückzuführen, sondern auch auf Meister und Arbeiter. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es mitunter ist, bei den Arbeitern den Sinn für Reinlichkeit zu wecken. Wir werden für den Kommissionsbeschluß stimmen. (Beifall).

Abg. **Dr. Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.): Nach den Worten des Abg. Binder sollte man meinen, die Petitionen wollten die Bäckereiverordnung aufheben. Sie wenden sich aber nur gegen ihre Handhabung durch die Polizei, deren Verordnungen eine außerordentlich große Kapitalaufwendung durch die Meister erfordern, sodaß manche direkt ruiniert werden können.

Abg. **Dr. Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.): Die Regierung und der Reichstag haben erklärt, daß bei der Ausführung der Bäckereiverordnung unnötige Härten vermieden werden sollen.

Abg. **Dr. Quarck** (Soz.): Die Petenten wollen eingerissene Mißstände zu dauernden machen. Daß es möglich ist, diese Bäckereiverordnung streng durchzuführen, ohne die Existenz vieler Bäckereien in Frage zu stellen, zeigt das Vorgehen außerpreußischer Städte, die Bauhülfen gewährt haben. Die Betriebe, die an der alten Betriebsweise festhalten, müssen rücksichtslos beseitigt werden, da andernfalls das Bestreben der Arbeiterschaft auf andern Gebieten geschädigt wird. Uns geht diese Verordnung noch nicht weit genug. Der Reichstag müßte auch die Nachtarbeit in den Bäckereien verbieten.

Abg. **Kopsch** (Fortschr. Vpt.): Hier handelt es sich gar nicht um die Bäckergesellen. Die Petenten wollen nur, daß die Willkür der Polizei aufgehoben wird.

Abg. **Giesberts** (Ztr.): Unnötige Härten sollten vermieden werden.

Abg. **Wurm** (Soz.): Das Publikum muß davor geschützt werden, daß ihm die Backware verekelt wird.

Abg. **Giesberts** (Ztr.): Ich muß dagegen protestieren, daß ich für die Möglichkeit eingetreten sei, daß das Bäckereigewerbe in ekelhaften Betrieben ausgeübt werden könne.

Abg. **Kopsch** (Fortschr. Vpt.): Die Sozialdemokraten sollten nicht einseitige Interessen vertreten, sondern auch an die Notlage der Bäckermeister und Grundbesitzer denken.

Abg. **Chrysant** (Ztr.): Mit der Sauberkeit und Unsauberkeit hat die Bäckereiverordnung gar nichts zu tun. Ich muß gegen diesen Ausdruck des Abg. Wurm im Namen der deutschen Bäckermeister protestieren.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die Petition zur Erwägung überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Interpellation wegen Arbeitslosigkeit und wegen Zabern; Gesetz, betr. Verrat militärischer Geheimnisse; Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

Schluß nach 6¼ Uhr.

# Finanzielle Grundfragen der Alumnats- und Erziehungsreform.*)

Von Oberlehrer Dr. H. Preibisch in Magdeburg.

I.

Nicht davon soll heute die Rede sein, daß es vom Erwerbsstandpunkte betrachtet, keine undankbarere Tätigkeit gibt als den Alumnatsdienst, daß in keinem Berufe das Verhältnis der geleisteten oder wenigstens verlangten Arbeit zu der Besoldung so ungünstig ist wie hier: nachdem in privaten Eingaben an die Behörden und auch vor den Schranken der Oeffentlichkeit die Notwendigkeit einer Besserstellung der Alumnatserzieher mehrfach begründet worden ist, nachdem auch die Delegiertenkonferenz sich der Sache angenommen und der preußische Kultusminister Besserung in Aussicht gestellt hat, scheint es, als ob die wachsende Erkenntnis der Bedeutsamkeit unserer Erziehungsarbeit endlich auch in einer würdigeren Gestaltung der Wohnungs- und Einkommensverhältnisse der Alumnatsinspektoren einen sichtbaren Ausdruck finden solle.

Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist noch weiter gesteckt; es soll nachgewiesen werden, daß die Erziehertätigkeit, besonders im Alumnatsdienst, keineswegs nur schlecht- oder vielfach unbezahlt, sondern geradezu mit persönlichen Geldopfern verbunden, daher als kostspielig zu bezeichnen und aus diesem Grunde besonders wohlhabenden und reichen Leuten nachdrücklich zu empfehlen ist.

Oft habe ich mir ausgemalt, wie herrlich es gerade für einen Lehrer und Erzieher sein müßte, reich zu sein, wie unsereiner große irdische Glücksgüter nicht im unmittelbaren eigenen Interesse, sondern für die Aufgaben des Berufes so viel nützlicher verwenden könnte als der Kaufmann, der Jurist, ja selbst der Arzt. Erfordert doch schon die unterrichtliche Tätigkeit bei der starken Unzulänglichkeit der für Schulsammlungen und -Bibliotheken zur Verfügung stehenden Mittel eine Fülle von persönlichen Anschaffungen, wie sie kaum ein anderer Beruf für seine besonderen Bedürfnisse benötigt. Nirgends gibt es eine solche Vielseitigkeit des Betriebes — unterrichtet doch mancher Lehrer gleichzeitig in vier bis fünf verschiedenen Fächern — nirgends einen so häufigen Wechsel der Aufgaben, nirgends — wie die zahlreichen Ferienkurse und Studienreisen zeigen — ein so starkes Bedürfnis nach Weiterbildung. Man frage die Buchhändler: die Philologen sind ihre besten Käufer; man vergleiche die Bibliothek eines Gymnasiallehrers mit der eines Verwaltungsbeamten: stets wird sich herausstellen, daß wir für unsere Berufsarbeit weit mehr persönliche Geldopfer darbringen als die Angehörigen anderer Beamtenklassen.

Diese und ähnliche Opfer hat der Oberlehrerstand stets ohne Murren gebracht, und man hat daher oft an seinen Idealismus appelliert und sich selten getäuscht. Wir sind sogar in unserem Opfermut manchmal weiter gegangen als nötig war. Wir selbst haben darauf hingewirkt, daß uns das Recht auf Nebeneinnahmen verkümmert wurde, als ob Unterrichten und Erziehen, nämlich das Erteilen von Privatstunden und das Halten von Pensionären, je unsern Stand herabsetzen könnte. Wir haben ferner Hand in Hand mit den Verlagsbuchhändlern die sehr selbstverständliche Sitte, daß den Fachlehrern die Schulbücher umsonst zur Verfügung gestellt wurden, abzuschaffen versucht, und nur ganz bescheiden hat sich beiläufig einmal der Gedanke hervorgewagt, daß Schulfahrten doch eigentlich als Dienstreisen betrachtet werden könnten.

Uebrigens ist in weiten Kreisen des Publikums tatsächlich der Glaube verbreitet, daß wir unsere eigentlichen Berufsunkosten aus öffentlichen Mitteln bestreiten. Das wird uns auch nicht weiter wundern, wenn wir überlegen, was anderen Beamtenkategorien zur Ausübung ihrer Berufstätigkeit von amtswegen geliefert und was für „Dienstreisen" gelegentlich anderwärts unternommen werden. Jüngst erlebte ich, wie der Bürgermeister einer kleinen Stadt in einer Reihe von preußischen Provinzen, in Weinhandlungen speisend und in den besten Hotels logierend, viele Tage lang herumreiste, um fünf Kandidaten, die für eine einzige Oberlehrerstelle in Betracht kamen, im Unterricht zu besuchen. Mit Entrüstung dachte ich an die armen ahnungslosen Steuerzahler, deren sauer verdiente Groschen auf so unnütze Weise vergeudet werden, und verglich diese Verschwendung mit der altpreußischen Sparsamkeit auf den meisten Gebieten unseres staatlichen Schul- und Erziehungswesens. Hier werden die schwersten Mißstände schultechnischer, hygienischer und sonstiger Art — man denke an schlechte Schulräume, überfüllte Klassen und ähnliches — oft viele Jahre hindurch geduldig angesehen und ertragen, weil die Mittel fehlen.

Nahe liegt der Vergleich mit den für unser Heerwesen aufgewandten Mitteln, und auf die Gefahr, in den ganz falschen Verdacht des Antimilitarismus zu geraten, wage ich die Behauptung, daß nicht nur zum Kriege viel Geld gehört, daß selbst hier das Wort von dem siegreichen „Schulmeister von Königgrätz" allzeit seine Geltung behaupten wird und daß der kriegerische Erfolg keineswegs nur durch die paar Jahre Militärdienst oder durch den Besitz aller Mittel der Technik verbürgt wird. Sagt doch schon ein so erfahrener Kriegsmann wie Xenophon**), daß „die Männer es sind, die verrichten, was in den Schlachten geschieht", und an der Heranbildung von Männern sind doch auch wir in nicht geringem Maße beteiligt.

Wennschon unser Unterrichtswesen unter einer starken Mittellosigkeit leidet, so steht es noch weit trauriger auf dem Gebiete der Erziehung im engeren Sinne. Ich verstehe hierunter in erster Linie Veranstaltungen und Einrichtungen, die auf eine unmittelbare Beeinflussung des Zöglings durch den Erzieher außerhalb der Unterrichtsstunden abzielen. Die Einsicht in den hohen Wert solcher Erziehungsmaßnahmen kommt in dem Ministerialerlaß vom 18. Januar 1911 zum Ausdruck, in dem verkündet wird, daß die preußische Staatsregierung „einen besonderen Fonds zur Beihilfe für Veranstaltungen Dritter zwecks Förderung der schulentlassenen männlichen Jugend, sowie zur Ausbildung und Anleitung von für die Jugendpflege geeigneten Personen in den Etat eingestellt hat."

Dieser sog. Jugendpflegeerlaß bezieht sich zwar nur auf die schulentlassene Jugend, ist aber als glückverheißender Vorbote auch von uns Lehrern mit Freude zu begrüßen. Denn nicht nur die Schulentlassenen, sondern auch die Schüler unserer niederen und höheren Schulen bedürfen der Jugendpflege. Sonst bummeln sie während ihrer Freizeit auf den Straßen und in den Kneipen herum, gründen Schülerverbindungen und treiben anderen Unfug. Aus dieser Erkenntnis heraus ist eine Bewegung wie der „Wandervogel" entstanden, in dieser Erkenntnis haben die Lehrer selbst begonnen, ihre Schüler mehr und mehr auch in der Freizeit durch allerlei Veranstaltungen an sich zu ketten und ihre eigene Freizeit dem Wohle der Schüler zu opfern. Natürlich gibt es hier keinerlei Zwang, es wird von seiten der Schule nur Gelegenheit geboten, die freie Zeit schöner und nützlicher zu verbringen, als es sonst — namentlich in den Großstädten — möglich wäre. Wenn es der Lehrer recht versteht, an solchen Nachmittagen oder Sonntagen das Gewand des Vorgesetzten und Beamten ganz abzustreifen, dann ist der Erfolg glänzend und die Schüler beteiligen sich in hellen Scharen an diesen Veranstaltungen.

Wenn die neue preußische Dienstinstruktion der Oberlehrer den Klassenleitern die Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge geradezu zur Pflicht macht, so ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß man auch höheren Ortes die außerunterrichtliche Erziehung der Schule zu schätzen weiß. Der Fortschritt seit unserer eigenen Schulzeit ist auf diesem Gebiete ganz unverkennbar, und es dürfte wohl kaum mehr vorkommen, daß der allgemeine Klassenspaziergang an irgend einer Schule einzig in seiner Art ist. Jetzt sind die verschiedensten Ausflüge, zu Fuß, zu Rade und zu Wasser, selbst in den Ferien, eine fast gewöhnliche Erscheinung geworden, jetzt gibt es Spielnachmittage und Turnabende, Orchester-, Stenographen- und literarische Vereine, Schüler werden von den Lehrern zu gemeinsamer Lektüre herangezogen, es werden Weihnachtsfeiern und sonstige Feste von den einzelnen Klassen oder von der ganzen Schule vorbereitet und gefeiert, Handfertigkeitskurse und -Uebungen veranstaltet — kurz die Gymnasiallehrer haben es sich abgewöhnt, ihre Aufgabe mit der Unterrichtserteilung als gelöst zu betrachten und am Nachmittag sich ihres Dienstes ledig zu fühlen.

Gelegentlich hat man diese zahlreichen Veranstaltungen der Schulen zugunsten ihrer Schüler als übertrieben bezeichnet. Man hat gesagt, die Schule nehme den Eltern ihre Pflichten ab und überschreite den Kreis ihrer Obliegenheiten. Hierauf ist zu erwidern, daß wir Lehrer keineswegs aus reiner Gutmütigkeit so handeln, als ob wir den armen Eltern eine Last abnehmen wollten; wir tun es, weil wir von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die heutigen Familien teils aus Mangel an Zeit, teils aus pädagogischer Unfähigkeit ihre Erziehungspflichten durchschnittlich nicht mehr zu erfüllen vermögen, daß wir Lehrer als die berufsmäßigen Erzieher des Volkes unsere Aufgabe innerhalb der Unterrichtsstunden allein nicht erfüllen können, und daß jene von den Franzosen als „oeuvres périscolaires", vom Horn als „Parergon der Schulen" bezeichneten Veranstaltungen für die eigentliche Erziehung wichtiger sind als der von dem Gespenst der Pensenerledigung durchhetzte Unterricht.

Nur unter einer Schwierigkeit leiden alle diese Veranstaltungen: sie kosten zwar im einzelnen meist wenig, insgesamt aber ziemlich viel Geld. Wer trägt die Kosten? „Natürlich die Eltern!"

*) Aus der Zeitschrift „Das Alumnat" (Verlag R. Oldenbourg, Berlin-München, 2. Jahrgang, Heft 5/6.)

**) Anab. III. 2, 18.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls fast von Zinsen in Mark pro Stück notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0005

wird man antworten. Ich muß gestehen, daß mir die Inanspruchnahme des elterlichen Geldbeutels für gedachte Schulunternehmungen über die traditionelle Höhe hinaus sehr unbehaglich ist und die Freude an derartigen Veranstaltungen stark beeinträchtigt. Erstens handelt es sich in der Tat namentlich, wenn mehrere Kinder gleichzeitig die Schule besuchen, um nicht unerhebliche Summen, zweitens aber pflegen auch leidlich wohlhabende Eltern, die manchmal für recht unnütze Dinge im vermeintlichen Interesse ihrer Kinder viel Geld ausgeben, sehr ungehalten zu sein, wenn die Schule ihnen außer dem Schulgeld noch besondere Geldopfer zumutet. Ich glaube mich in dieser Beobachtung nicht zu täuschen. Vielleicht leitet die Eltern hierbei ein richtiger Instinkt, daß nämlich alle Schulunternehmungen in letzter Linie nicht auf das Wohl des einzelnen, der Kinder oder der Eltern, sondern auf das der Gesamtheit und des Staates abzielen. Wenn nun der Staat und die Oeffentlichkeit die Kosten des Unterrichts, zum großen Teil übernehme, so möge auch die Erziehung, sofern sie als öffentliche Angelegenheit behandelt werde, von der Oeffentlichkeit mitbezahlt werden.

(Schluß folgt.)

# Luftfahrt.

### Leuchtfeuer für die Luftfahrt.

Das an vielen Orten zutage tretende äußerst erfreuliche Bestreben, durch Einrichtung von Leuchtfeuern die Orientierungsmöglichkeiten der Luftfahrer „aller drei Fakultäten", d. h. der Freiballonfahrer, Luftschiffer und Flieger, zu verbessern, legt den Gedanken nahe, die wichtige Angelegenheit nach einem gemeinsamen Plane zu ordnen, um einerseits eine Irreführung der Luftfahrer durch unbekannte, ähnliche oder gar gleiche und deshalb mit anderen verwechselbare Feuer zu vermeiden, und um anderseits einer nutzlosen Vergeudung von Mitteln vorzubeugen. Da, soweit bekannt, eine derartige Organisation noch nicht in die Wege geleitet ist, erbietet sich das Königliche Aeronautische Observatorium bei Lindenberg, Kreis Beeskow, das als Zentrale des seit drei Jahren bestehenden „Luftfahrer-Warnungsdienstes" hierzu eine gewisse Berechtigung und Verpflichtung haben dürfte, eine solche in die Hand zu nehmen und in Uebereinstimmung mit den Beteiligten, vornehmlich den Militär- und Marinebehörden und den großen Luftfahrt-Gesellschaften, vorbereitende Schritte zur tunlichst zweckmäßigen „Befeuerung" des Binnenlandes unter Anlehnung an die Küstenbefeuerung zu unternehmen. Als erste Unterlage hierzu würde es erforderlich sein, daß von allen Orten Deutschlands, an denen bereits Leuchtfeuer für die Luftfahrt bestehen, baldigst Mitteilungen mit näheren Angaben über deren Einrichtung und „Kennung" nach Lindenberg geschickt werden, (die Bezeichnung „Kreis Beeskow" ist der Adresse stets hinzuzufügen, da fünf Orte dieses Namens bestehen), und ebenso von denjenigen Orten, an denen eine solche Einrichtung in Aussicht genommen wird. Durch eine derartige Zentralisierung dürfte der sonst unvermeidlichen Zersplitterung und zu befürchtenden Irreführung der Luftfahrer am besten vorgebeugt werden.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Die Maskerade des Magistratsdiätars.

Die überaus raffinierten Schwindelmanöver des Magistratsdiätars Walter Krenz in Berlin, der, nachdem er sich verkleidet und durch einen falschen Bart unkenntlich gemacht, in dreister Weise immer selbst die erschlichenen Gelder bei der Neuköllner Stadthauptkasse abhob, beschäftigten am Montag das Schwurgericht am Landgericht II in Berlin. Die Anklage gegen Krenz lautete auf schwere Fälschung öffentlicher Urkunden in drei Fällen in Tateinheit mit Betrug. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Auch wurde dem Angeklagten die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter für drei Jahre abgesprochen.

*

### Zum Tode verurteilt.

Der Steinsetzer Rudolf Albers aus Moorfleth ist vom Hamburger Schwurgericht wegen Raubmordes, den er am 9. September an der Frau des Gemüsebauern Eggers in Moorfleth begangen hatte, zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt worden.

*

**—Gäste willkommen!** Auf den Zeitungsanzeigen von Vereinsfestlichkeiten findet man häufig die freundliche Einladung „Gäste willkommen" . . . ! Und doch enthalten diese beiden Worte eine große Gefahr für den Verein. Das Kammergericht erblickt in einer derart abgefaßten Einladung zu einer Vereinsfestlichkeit die Absicht einer öffentlichen Veranstaltung. Die Bemerkung „Gäste willkommen" veranlasse Personen zur Teilnahme am Feste, die weder in persönlichen noch in sachlichen Beziehungen zu dem Verein stehen und deshalb die Festlichkeit zu einer öffentlichen stempeln. — Eine derartige Veranstaltung ist ohne besondere polizeiliche Erlaubnis strafbar. Auch kann die Polizeibehörde das Vereinsvergnügen ohne Rücksicht auf die Festunkosten einfach aufheben. Die Vereine tun deshalb am besten, die gefährlichen Worte „Gäste willkommen", künftig in den Zeitungsanzeigen fortzulassen.

# Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 26. November.

### Ein Urteil Bindings über den Krankenkassenstreit.

Auf die Anfrage eines Leipziger Arztes an den berühmten Leipziger Hochschullehrer Professor Dr. Binding, wie er über den Streit zwischen den Aerzten und den Krankenkassen denke, hat Exzellenz Binding mit einem Schreiben erwidert, das sehr beachtenswert ist. Die Antwort Bindings, die den „L. N. N." zum Abdruck zur Verfügung gestellt wird, lautete: „Ich trage keine Bedenken, mich auf Ihr Anschreiben vom 12. November 1913 dahin zu erklären: 1. Ich halte den Ausschluß der freien Arztwahl allerdings als im Widerspruch mit der Gewerbeordnung stehend. Daß den Aerzten auf Anerkennung der freien Arztwahl ein echtes subjektives Recht zustünde, vermag ich nicht zu konstatieren. Aber der Anspruch hat nach meiner Ueberzeugung die denkbar stärkste moralische Berechtigung. Der Stand und seine Angehörigen müssen ihn erheben. 2. Des weiteren bin ich durchaus für genügende Honorierung der ärztlichen Leistungen. Die früheren Ansätze, soweit sie mir bekannt sind, finde ich einfach unwürdig und auch im Interesse der Patienten hoch bedauerlich. Hochachtungsvoll gez. Prof. Dr. Karl Binding."

---

**— Schulerweiterung in Dölau.** Infolge stetigen Wachstums durch Neubauten macht sich hier die Vergrößerung der Schule erforderlich. Die erst vor einigen Jahren neu erbaute Schule erhält einen Anbau von etwa 6 Klassenräumen, wozu die Ausschachtungen schon begonnen haben. Es sollen dabei nur hiesige Einwohner beschäftigt werden. Zum 1. April n. J. ist die Anstellung einer neuen Lehrkraft vorgesehen.

**— Mit dem Holzschlag in der Heide** ist begonnen worden. Er bildet die Fortsetzung eines früheren und befindet sich zwischen dem „Roten Berg" und der „Wolfsschlucht".

**— Postfrachtstücke nach Persien** über Rußland können von jetzt ab nicht mehr angenommen werden, da die russische Postverwaltung diesen Dienst eingestellt hat.

## 15. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. November 1913 vormittags.

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

84 141 437 76 1161 627 486 568 675 [500] 78 848 2117 19 93 205 48 342 411 65 522 726 3202 54 516 40 91 697 709 33 [500] 921 80 4256 [1000] 397 589 639 859 76 973 5016 463 555 56 79 614 748 59 6160 214 31 367 531 94 695 789 904 99 7234 48 82 396 506 97 715 800 53 952 91 8020 57 142 220 471 500 644 786 9118 50 268 307 86 427 [500] 38 629 800

10000 242 76 343 439 52 571 674 879 989 11108 246 378 751 818 29 98 12001 8 293 369 457 511 612 707 11 832 54 99 921 13013 22 59 86 284 582 96 [500] 719 89 863 913 [1000] 14071 84 100 [1000] 27 239 [500] 361 516 615 73 74 748 51 922 15363 418 60 593 663 94 719 33 936 16035 284 77 323 62 452 95 17065 260 87 349 61 65 87 660 723 [500] 47 800 [3000] 18197 247 820 25 507 53 602 67 [3000] 816 38 19106 469 61 736 79 [1000]

20237 326 [500] 59 406 46 559 92 690 723 85 21407 652 708 607 28 61 64 944 85 [500] 22376 617 936 60 23022 29 82 248 70 302 58 90 24091 67 298 420 511 31 [500] 824 31 95 993 25091 199 255 66 77 340 470 93 858 926 26210 472 506 849 907 36 27111 12 44 97 862 521 27 612 895 941 [1000] 28005 57 219 369 436 611 20 722 888 29058 [500] 122 37 76 342 [500] 52 714 17 886

30071 304 461 661 760 94 96 941 31227 [500] 340 504 602 706 [1000] 840 [500] 965 32097 431 53 68 [500] 633 [3000] 43 771 878 935 43 [500] 33043 62 92 196 [3000] 341 94 411 23 40 613 52 705 53 96 862 920 55 34012 218 [3000] 57 63 87 427 566 98 896 35275 827 61 449 700 820 36233 85 [500] 38 57 633 50 843 77 944 72 81 37078 101 44 335 473 569 731 875 [1000] 38014 69 [500] 95 104 26 204 50 892 436 503 601 80 974 39027 67 252 302 629 700 832 940 85

40190 309 797 869 41036 84 119 224 300 8 33 689 97 712 965 42015 283 397 452 71 574 697 767 893 918 88 89 [1000] 43070 [500] 171 373 457 539 856 44082 90 100 374 91 481 546 683 824 67 91 45061 69 278 348 79 88 560 72 729 71 [500] 841 960 85 [500] 46307 551 85 725 844 903 25 47004 53 82 163 497 742 859 976 48003 237 324 409 12 73 819 901 [500] 49007 [1000] 574 941

50104 26 78 88 89 [500] 211 456 86 51062 292 94 300 [1000] 859 980 52275 83 302 439 521 683 [1000] 846 [500] 979 99 53130 867 427 833 [1000] 87 926 29 42 54058 123 48 94 228 64 338 407 565 69 932 55069 135 84 283 410 77 806 832 906 59 75 56140 81 864 515 623 714 821 57090 379 [500] 43 462 530 624 92 875 954 58266 539 698 995 59258 70 [500] 569 621 37 79 785 831 36 37 953

60099 [1000] 146 89 227 70 317 [500] 586 701 61173 279 317 81 525 77 776 62064 165 286 347 [500] 455 90 533 53 83 762 69 672 925 29 63007 45 153 76 218 39 48 503 50 673 [1000] 823 81 64083 145 98 [3000] 214 [500] 392 [1000] 475 509 [500] 56 728 64 920 73 65050 [500] 203 323 [500] 665 772 87 821 66019 46 228 357 [500] 580 67360 625 62 68 68 830 57 68061 180 295 368 837 91 69051 63 785 817 957

70029 93 355 558 630 91 [500] 729 [1000] 43 47 871 938 71179 679 425 610 40 986 72072 101 [500] 12 56 230 36 [500] 72 318 400 538 622 788 859 73320 415 39 685 728 55 [3000] 59 78 832 76 74275 98 375 477 96 600 75424 [1000] 30 85 501 59 836 76315 466 92 508 57 608 39 701 56 888 962 77083 373 97 421 508 59 614 804 [500] 84 [3000] 78149 213 307 412 618 703 13 937 63 79102 5 334 71 577 690 718

80060 139 85 215 304 491 511 [1000] 53 628 [500] 718 32 [3000] 81029 80 213 [1000] 26 [500] 388 461 620 22 33 [3000] 705 [1000] 77 830 58 920 82096 178 486 753 827 83009 195 419 48 595 692 818 99 937 84425 712 14 54 85184 416 49 [1000] 517 54 [500] 85 684 793 853 98 86012 59 297 [5000] 806 96 440 680 709 22 920 86 87179 [3000] 296 308 53 403 607 741 897 88192 333 766 983 89310 411 517 [1000] 39 [3000] 643 [1000] 800 [1000] 2 40 914 96

90087 173 611 719 29 858 911 91408 67 507 [1000] 623 799 807 49 954 92003 [1000] 23 58 [1000] 200 533 747 91 844 93125 [500] 95 231 [500] 301 91 [500] 516 [3000] 645 53 94116 231 [500] 68 332 419 81 [500] 99 570 71 96 620 729 31 68 [500] 820 95 923 87 91 95224 313 52 92 504 [1000] 625 704 893 96092 110 46 247 88 385 [1000] 88 419 88 97045 715 30 82 932 98001 213 62 505 86 690 816 946 99487 869 981

100201 6 77 868 468 586 670 78 98 704 910 53 [3000] 101052 77 145 530 64 [1000] 644 89 837 87 [1000] 983 102087 237 58 [1000] 562 63 84 646 779 103061 99 111 [1000] 211 30 426 73 [1000] 94 506 704 74 851 76 91 986 [500] 104217 [1000] 76 386 445 628 827 89 918 99 [1000] 105369 437 67 [500] 95 536 47 601 29 98 852 106078 83 332 52 808 71 971 [500] 107528 938 51 [1000] 108076 [500] 156 [500] 227 459 [1000] 84 506 628 30 727 953 95 109032 [500] 106 89 279 396 801

110183 280 667 801 111188 [1000] 433 62 681 884 911 112121 307 98 881 [500] 632 745 56 61 935 113182 86 [1000] 268 848 49 78 569 89 643 [1000] 86 785 954 114021 236 382 464 746 912 94 115072 201 733 62 981 86 116243 89 396 523 763 840 [10000] 117138 619 21 [500] 706 846 923 [500] 118069 82 309 644 92 97 837 98 902 119445 504 661 94 740 619 934 37

120035 [1000] 105 30 372 409 [500] 830 65 925 62 121066 [500] 218 26 [1000] 646 688 730 887 122068 325 40 412 71 661 88 94 743 801 90 123029 144 631 751 997 124271 125135 41 263 84 488 96 514 616 64 [3000] 87 782 946 126180 276 414 621 65 81 892 127065 233 77 336 433 659 128111 37 44 83 381 652 740 57 888 927 129032 123 204 401 80 90 680 [500] 999

130057 82 167 236 [1000] 67 411 58 603 39 [1000] 85 754 67 892 99 131070 127 [1000] 217 493 650 975 84 132011 527 748 75 830 [500] 73 79 88 133758 806 98 918 37 134045 295 316 558 93 837 952 99 135125 201 [3000] 432 41 580 654 731 77 941 136087 153 258 83 397 [1000] 431 45 596 758 861 923 137219 592 875 138126 384 401 95 604 711 845 917 139832 900 2

140030 441 [3000] 83 584 620 32 69 700 97 833 906 141087 [3000] 127 72 250 560 604 72 [1000] 752 802 31 142042 226 425 34 45 83 531 628 74 910 143100 204 99 307 423 [1000] 650 60 760 846 932 144329 469 84 [3000] 593 811 [500] 80 145040 50 88 290 400 502 72 [500] 63 848 59 146032 66 111 21 317 41 [3000] 76 478 507 36 39 771 147026 100 20 31 282 379 663 732 805 34 148018 19 127 259 423 71 639 64 923 149415 66 506 [500] 43 648 787 857 96 [1000] 903 99

150065 277 356 510 611 783 992 151106 223 347 449 [3000] 88 666 733 808 33 77 152023 [1000] 90 159 255 [500] 86 [500] 328 30 480 503 26 27 641 42 765 841 46 98 153109 [500] 51 348 478 [1000] 544 774 967 154012 48 118 220 [500] 44 514 753 [500] 966 71 155206 59 339 [3000] 457 529 96 696 72 92 156054 63 328 683 724 840 902 16 157181 99 251 58 533 640 61 [3000] 991 158002 4 159 238 43 836 159209 62 374 432 40 [1000] 45 536 847 55

160046 193 [1000] 250 [1000] 612 802 930 [500] 161023 171 225 55 576 65 789 [1000] 162187 341 [1000] 49 89 796 925 30 48 163057 136 56 401 82 581 701 [3000] 24 89 934 67 164224 744 78 880 950 165019 404 [1000] 89 796 971 73 89 166176 364 464 70 76 91 612 34 700 24 74 808 77 167025 150 65 554 [1000] 897 953 168176 576 733 857 967 86 96 [1000] 169141 378 521 641 757 845 958 87

170366 84 93 573 98 851 968 171114 555 62 606 30 774 801 901 24 97 172076 292 449 579 773 862 72 173207 47 554 97 764 [1000] 822 23 59 993 174040 43 282 333 83 422 83 558 687 [500] 724 802 79 175052 56 [3000] 284 321 497 [1000] 665 99 708 23 76 923 176040 349 423 84 642 727 60 [1000] 85 873 932 54 61 79 177203 715 [1000] 35 87 881 924 178128 260 464 [500] 77 755 631 [1000] 960 [3000] 90 179097 118 678

180219 [3000] 396 556 663 856 944 181162 221 61 616 826 182085 [5000] 751 887 183005 103 253 423 695 966 184151 70 223 456 624 733 70 81 [1000] 993 185490 734 49 917 186005 11 161 90 [1000] 660 944 90 187129 304 64 645 730 854 910 29 43 188000 208 351 538 756 78 848 64 189508 9 37 81 764

190096 100 235 66 311 19 418 41 98 696 890 953 191009 17 242 370 493 550 715 27 36 840 [1000] 192499 526 27 [1000] 751 58 193020 103 7 16 297 330 400 537 81 657 91 768 871 194003 6 288 311 59 431 518 989 195015 [1000] 185 265 312 471 689 856 970 79 196234 353 68 403 883 [500] 197465 91 604 45 784 854 930 198154 532 921 59 199076 321 39 88 402 572 625 809 69 [3000] 992

200091 120 [500] 23 30 233 48 489 565 70 201104 348 579 634 61 62 705 906 68 202121 345 764 203286 421 [3000] 65 76 [500] 83 [500] 564 650 [500] 83 [1000] 703 11 952 204175 259 [1000] 474 86 536 609 910 205076 227 337 47 60 61 612 53 206117 18 46 228 575 638 [1000] 743 53 828 207055 121 241 493 518 675 [500] 736 208153 365 407 69 720 62 209328 [1000] 442 87 89 608 [1000] 76 89 93 714 40 64 865 988

210034 61 148 251 421 619 749 897 211161 237 65 309 65 429 66 72 810 991 212030 [500] 161 78 266 325 501 67 [500] 603 65 884 94 913 88 213099 [3000] 118 [500] 61 81 254 419 626 93 706 33 837 78 214045 70 93 292 390 407 543 89 [3000] 735 929 215100 31 36 257 439 53 548 679 829 955 216058 115 217 327 43 419 582 657 65 67 795 217132 342 [5000] 568 694 837 [1000] 968 218169 288 453 68 562 608 56 [1000] 85 800 4 88 92 [500] 951 56 [1000] 70 219027 65 169 202 23 65 94 422 798 866 78 83 925 [500] 96

220164 298 439 585 615 998 221073 173 226 474 610 [1000] 17 38 65 98 729 894 [3000] 222263 93 427 50 528 [500] 602 55 80 [500] 927 223150 60 232 63 [1000] 65 476 554 646 98 780 896 224123 31 53 210 326 593 637 77 92 784 812 225076 [1000] 134 224 27 410 710 66 920 29 226079 204 49 392 883 227001 253 [1000] 321 472 584 640 864 91 990 228046 464 89 576 881 975 229095 587 674 808 95 98 928

230095 150 210 67 96 345 46 615 772 859 943 55 231095 111 [3000] 200 23 355 400 589 624 232012 59 95 [1000] 147 534 606 [1000] 85 956 [3000] 233124 203 13 341 46 507 58 80 609 68 742 966 77 86

**Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 10 zu 30000, 12 zu 15000, 88 zu 10000, 86 zu 5000, 1018 zu 3000, 2230 zu 1000, 3088 zu 500 M.**

## 15. Ziehung 5. Klasse 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. November 1913 nachmittags.

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

45 96 111 37 47 283 444 553 625 45 876 923 1166 245 [500] 315 481 539 85 722 [500] 872 [1000] 984 2309 577 650 728 65 901 3294 676 752 4011 243 98 393 575 680 91 712 5161 91 315 19 585 608 909 [500] 6003 192 220 28 64 413 58 577 781 838 7302 531 604 6 63 723 846 90 8010 28 80 323 33 620 31 52 602 814 59 9379 554

10253 61 350 [1000] 467 693 11012 269 [500] 360 467 555 685 780 908 72 12182 385 587 914 [3000] 13132 363 497 638 754 939 14094 565 79 984 15188 97 426 36 662 725 70 830 945 80 16310 438 635 61 70 17198 302 447 890 917 18000 19 47 51 132 62 66 302 434 36 686 722 99 880 [500] 19064 93 285 358 74 563 914 21 28 39

20381 483 84 543 714 27 971 79 86 21009 400 5 539 642 879 [500] 922 22036 193 295 347 467 72 501 [500] 29 [500] 74 75 626 28 875 [1000] 918 65 96 23094 170 72 86 213 31 51 99 530 82 [500] 675 24034 261 333 80 545 [1000] 653 [1000] 978 25014 51 61 118 480 535 763 832 86 26030 259 89 461 503 697 [500] 705 45 808 922 27089 103 223 329 544 [1000] 604 51 74 [1000] 836 87 943 [500] 58 65 28064 169 92 322 28 469 664 751 79 29091 93 155 418 85 531 51 96 753 949 54

30003 4 101 76 84 363 508 [500] 660 981 31091 149 82 459 690 770 73 849 62 86 32046 47 183 257 535 667 [500] 717 [500] 33260 88 354 73 505 678 726 989 34048 59 179 283 323 459 746 831 69 96 914 [500] 35108 21 266 [500] 376 471 [500] 76 515 669 908 26 83 36003 [500] 216 528 97 670 37147 221 70 344 70 85 557 743 38042 163 203 75 496 672 [3000] 863 987 39056 71 111 405

40122 40 360 98 498 529 33 80 648 61 746 845 901 41274 386 796 [500] 804 913 32 53 42005 109 82 367 409 731 38 [1000] 833 951 43039 103 92 [1000] 406 63 845 [500] 937 44014 121 84 [1000] 254 57 72 567 690 [500] 737 40 [3000] 835 905 62 [500] 65 [3000] 45004 491 507 643 70 704 [1000] 14 901 46057 [3000] 98 [500] 116 569 681 918 47251 70 557 624 709 26 834 961 69 48079 296 331 42 418 33 [500] 521 653 850 49026 52 194 297 301 412 37 [1000] 692 94 762 843 87

50071 [500] 123 86 336 78 91 [500] 94 554 616 923 51059 185 345 754 97 52020 73 407 26 674 53001 94 179 358 88 507 16 610 757 835 915 54307 55 497 642 771 977 55101 254 [1000] 598 687 958 56012 105 63 82 237 75 85 517 692 867 57072 135 47 86 210 49 54 73 [500] 79 81 358 533 82 884 974 [500] 58064 [3000] 136 261 426 46 56 632 794 843 997 59032 97 200 14 74 500 13 39 80 [500] 797 857

60426 [1000] 94 507 604 912 71 61027 242 346 511 723 81 805 929 62006 88 191 325 412 [500] 591 691 710 851 937 48 63009 114 210 326 91 498 723 96 802 64027 284 447 504 646 65007 18 100 10 415 552 [500] 80 652 758 62 [1000] 838 66011 43 88 132 76 634 53 55 711 91 866 67085 367 [500] 438 734 877 945 68329 489 940 [1000] 69065 144 266 341 589 696 874 916 88

70085 99 138 332 451 [500] 821 71304 10 879 772 86 940 79 72017 [500] 68 76 99 812 [5000] 419 47 512 959 73136 50 200 334 64 464 [3000] 590 [1000] 645 78 735 858 79 901 74112 92 391 416 [1000] 70 619 811 12 48 915 75204 67 367 75 458 552 667 69 794 829 944 63 [1000] 93 76339 657 847 77068 121 457 [1000] 745 824 78053 408 [500] 516 [1000] 48 604 955 79 96 79001 69 515 620 36 66 89 [1000] 778 837 73 [1000] 74 94 922

80106 40 89 231 [1000] 75 [500] 436 [500] 634 72 93 [1000] 736 81028 30 129 333 422 56 540 [500] 632 711 59 66 93 811 82032 125 47 233 409 538 65 83041 87 [1000] 300 22 89 430 676 701 24 84101 54 76 296 494 697 756 85187 461 610 33 45 [500] 844 74 995 86107 398 470 678 [500] 865 67 [3000] 995 87234 68 393 432 44 538 618 44 838 [1000] 88022 [500] 282 360 687 934 89021 138 96 [3000] 330 526 37 [500] 732 884 979

90200 36 671 717 41 87 850 76 958 68 91127 [3000] 31 92 351 452 538 741 [500] 89 981 92290 316 447 [1000] 710 41 818 45 93041 369 502 94109 [500] 21 37 299 510 79 661 941 49 95175 226 85 325 46 531 646 54 922 44 96064 173 270 431 79 511 87 609 97083 [1000] 262 403 74 843 98154 576 82 664 [500] 868 99033 [500] 162 356 485 88 94 [1000] 544 723 44 78 930

100146 325 39 87 651 92 871 101068 76 126 264 742 77 102004 17 361 566 675 760 817 99 936 37 103183 210 334 88 410 516 653 842 104207 70 304 428 34 503 69 946 105053 382 492 527 844 92 106081 218 493 688 897 [500] 912 107049 103 29 97 206 86 417 555 66 680 709 108033 42 216 312 443 683 881 [500] 87 109181 260 338 740 870

110030 51 302 416 60 513 64 [1000] 652 754 962 111110 [1000] 285 316 54 73 605 76 970 112014 117 43 [3000] 53 84 364 427 501 636 76 [500] 78 79 702 3 44 815 40 901 113118 40 65 420 500 925 68 114260 72 311 15 [1000] 406 16 17 [3000] 26 609 28 700 51 62 78 [500] 868 [500] 960 115193 397 834 984 116039 79 92 114 47 51 739 805 968 117365 839 118215 53 424 836 [1000] 57 92 950 119257 515 33 855 90 908

120131 40 208 301 439 510 806 983 121007 [1000] 61 99 180 91 244 366 91 433 554 56 64 122094 187 [500] 98 203 355 61 [3000] 423 504 65 669 720 911 [500] 38 [1000] 46 123039 159 444 67 723 [500] 96 943 84 124031 [15000] 191 247 73 [1000] 94 355 468 79 762 890 929 125252 361 [500] 642 796 871 126010 52 78 109 15 [3000] 26 219 390 417 [3000] 64 615 801 80 978 127013 [1000] 64 197 323 551 644 79 95 831 128048 123 377 724 96 129084 143 216 20 55 [3000] 320 527 34 644 715 32

130151 296 301 552 645 78 711 904 29 69 131024 122 44 314 86 915 43 132368 [3000] 502 10 60 609 811 51 [500] 63 915 [500] 133095 108 548 60 643 79 [10000] 844 134035 71 120 318 33 701 [500] 135413 19 64 [1000] 552 755 136020 94 648 737 39 137005 [500] 127 57 204 327 455 63 705 65 91 869 908 138089 155 477 97 598 626 48 139017 59 70 105 [1000] 86 271 312 695 [3000]

140015 67 116 30 65 545 651 89 727 [1000] 846 141034 123 207 321 627 918 27 142098 157 368 893 995 143087 112 396 449 67 [500] 71 512 94 676 793 808 942 80 144157 262 68 430 [1000] 926 [500] 33 145101 65 241 51 77 322 453 545 630 870 146077 109 214 448 69 660 857 82 943 147161 255 367 72 541 705 8 93 826 998 148026 32 69 86 93 167 263 373 455 674 752 149102 23 24 36 [10000] 215 332 477 689 703 38 994

150052 101 203 56 309 47 516 765 81 817 19 98 939 151108 312 91 98 422 93 564 612 700 152015 26 107 57 63 83 253 84 450 591 612 719 71 [500] 835 64 947 153059 [1000] 110 26 55 309 42 81 427 38 74 92 933 45 86 154145 312 [500] 619 [1000] 91 [1000] 759 812 944 75 155046 314 73 78 747 936 [1000] 156000 245 78 498 566 604 [500] 702 157113 74 390 [500] 478 561 727 70 83 802 [3000] 158033 173 [3000] 278 300 [500] 54 538 [1000] 868 758 74 159048 52 156 86 271 490 723 805

160248 567 674 98 951 60 161088 505 54 [500] 66 663 786 828 43 162140 [500] 418 505 648 63 773 [1000] 846 955 [3000] 163208 53 76 [3000] 396 524 33 643 54 95 164328 58 [3000] 405 [500] 41 76 522 [500] 46 652 58 165080 166 290 227 35 [3000] 430 77 [3000] 555 91 650 69 707 877 951 166155 445 538 743 828 909 167023 135 347 516 67 621 73 85 [3000] 738 879 936 168000 153 284 169432 33 590 [3000] 625 80 950 76

170049 197 293 [500] 359 70 513 799 812 171001 34 136 241 300 54 521 691 824 29 59 93 172030 276 336 51 [500] 590 [1000] 707 [500] 32 [500] 999 173246 312 588 689 770 972 174261 583 714 992 175026 71 239 81 312 447 557 602 70 818 49 997 176182 456 544 663 868 69 963 177078 147 211 339 [1000] 74 94 938 44 178251 [1000] 97 367 90 444 502 32 635 90 802 179119 238 43 446 52

180094 232 39 310 36 421 89 501 646 [3000] 79 754 98 [500] 976 [5000] 181017 123 263 493 522 [500] 80 731 59 807 30 902 [500] 182109 217 58 378 410 507 36 62 921 73 98 183074 339 526 713 20 852 941 67 184053 108 65 282 383 403 8 597 941 65 185027 376 [3000] 607 12 32 718 [500] 61 870 954 186165 71 269 320 406 54 517 44 903 187011 [500] 147 402 572 613 742 942 188026 246 77 508 711 [500] 22 65 830 919 189029 [1000] 282 634 54 703 56

190075 [1000] 81 122 283 747 892 943 191100 411 651 66 728 827 97 901 192214 [500] 545 193086 167 380 94 880 [1000] 99 914 90 194126 227 320 [500] 425 615 90 962 195023 70 94 178 [1000] 39 410 593 674 [500] 793 196046 139 262 [500] 391 [1000] 448 [1000] 787 [500] 902 197153 221 393 565 842 88 198259 83 346 518 759 830 91 199008 34 [1000] 131 63 758 95 938 48

200182 281 433 38 542 687 889 915 201000 34 62 294 429 [500] 509 [3000] 13 78 697 848 202055 127 262 326 [500] 40 518 687 736 45 969 93 96 203062 [500] 76 125 48 53 88 471 615 71 79 80 719 71 76 [1000] 869 86 [3000] 914 204076 185 207 87 94 398 456 514 603 93 718 819 23 96 925 66 97 205051 140 76 96 633 721 884 [1000] 206114 38 692 [500] 207077 265 [1000] 401 748 847 951 208054 413 28 514 645 76 941 209066 358 454 584 763 [500]

210085 241 431 81 587 628 794 888 944 211129 49 267 66 [1000] 395 478 571 725 212049 453 696 961 74 213006 16 290 324 68 81 468 897 937 42 [1000] 214251 324 74 457 [1000] 69 73 987 215099 119 329 52 514 869 216062 91 234 407 500 698 755 835 963 64 217061 81 354 88 496 548 870 998 218218 80 [500] 346 76 77 [1000] 412 545 751 854 930 219055 292 346 446 79 531 41 620 43

220131 [1000] 53 262 346 498 501 20 72 653 839 [1000] 50 [500] 221053 103 231 390 414 566 697 222014 [3000] 142 98 259 337 477 512 627 36 [500] 770 855 223032 52 333 67 [500] 530 643 [500] 80 721 79 91 939 224001 [500] 199 413 38 [500] 512 57 657 709 871 92 225215 81 319 426 528 624 756 904 15 226000 127 237 42 344 400 53 519 623 902 227089 107 37 38 217 436 528 64 629 788 922 228016 55 190 393 612 32 38 752 84 229143 387 91 490 991

230197 254 302 4 21 56 412 80 606 714 974 [500] 75 89 231029 81 150 276 317 57 403 546 58 666 78 716 67 [500] 873 232311 26 73 436 516 975 233190 [500] 255 [1000] 362 53 579 697 739

**Bank für Handel und Industrie** (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311262-12/fragment/page=0006